glarusnord

Wir bewegen konkret.

Bericht zu Glarus Nord 2011

Impressum

Fotos	Walter Schneider, Niederurnen, und andere
Druck	Küng Druck, Näfels
Papierauswahl	Der Jahresbericht wurde auf 100 % Recyclingpapier gedruckt. Ganz im Sinne unserer Arbeit: nachhaltig, verantwortungsvoll und für die Menschen von Glarus Nord.
Bezug	Gemeindekanzlei (Tel. 058 611 70 11 oder kanzlei@glarus-nord.ch)

Für eine gute Lesbarkeit verwenden wir nur die männliche Form. Die weibliche Form ist immer mitgemeint.

Wir
in Glarus Nord

Am 1. Januar 2011 hat unsere Gemeinde Geschichte geschrieben: Durch eine umfassende Staatsstrukturreform entstand aus den acht Glarner Gemeinden Bilten, Niederurnen, Oberurnen, Näfels, Mollis, Filzbach, Obstalden und Mühlehorn die neue Gemeinde Glarus Nord. Damit war der Meilenstein erreicht, der an der denkwürdigen Landsgemeinde 2006 ins Rollen kam – ein Massstab und Wegweiser für die künftige Struktur- und Kommunalpolitik in der Schweiz.

Die Geburtsstunde von Glarus Nord war der Auftakt zu einem Prozess, der uns alle forderte: Die Reformen betrafen verschiedene Gemeinden und Bewohner. Sie gelten für Dörfer mit unterschiedlichen Geschichten, Kulturen, Institutionen und Besitztümern. Kurz: Sie betreffen alle Facetten des kommunalen Lebens und jeden Einzelnen von uns.

Veränderung bietet Chancen – von denen alle profitieren

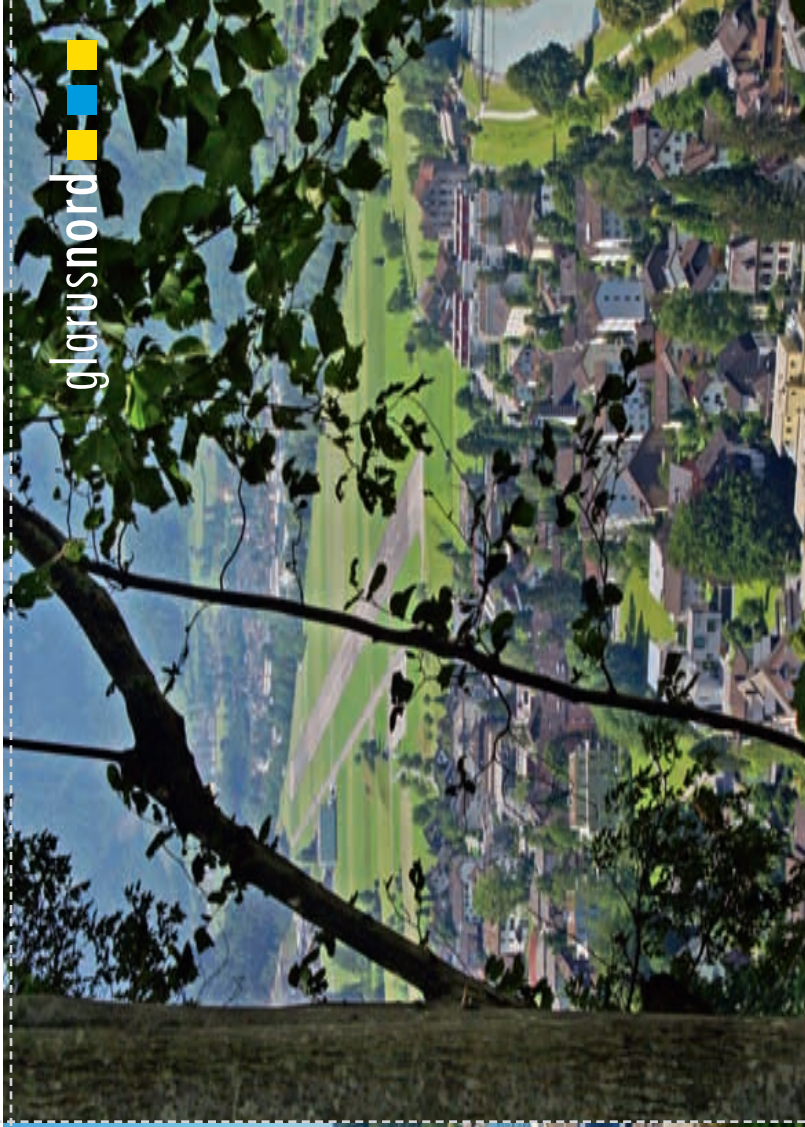
Durch eine aktive Gemeindearbeit möchten wir die Möglichkeiten dieses grundlegenden Wandels nutzen. Zum Beispiel, indem wir die Raumplanung neu gestalten, das aktuelle und bevorstehende Wachstum verantwortungsbewusst steuern und Glarus Nord als Wohn-, Lebens- und Wirtschaftsraum nachhaltig entwickeln.

Im Jahr 2011 haben wir viele Projekte durchgeführt, um die Verwaltungsprozesse effizienter zu gestalten und um unsere Dienstleistungen im Sinne der Bevölkerung aufzubauen. Denn die Nähe zu unseren Bürgern ist die Voraussetzung für unseren Erfolg. Und nur, wenn wir gemeinsam den Wandel gestalten, wird uns dies gelingen.

Glarus Nord hat ein grosses Erbe angetreten. Die Bewahrung der vielfältigen Traditionen und reichen Brauchtümer der Gemeindeteile ist unsere Pflicht und Herausforderung. Denn vieles hat sich bewährt und bietet die Fläche für Identifikation: für unsere Bewohner, für alle Glarner und für die Besucher, die Glarus Nord als attraktive und aktive Gemeinde kennenlernen werden.

Martin Laupper
Gemeindepräsident Glarus Nord

Investition mit Zukunft:
Der Grundstein zum Kauf des knapp 40 Hektaren grossen Flugplatzes wurde durch den Entscheid des Gemeinderats im 2011 gelegt. Der ehemalige Militärflugplatz wird heute zivil genutzt: von Freizeitfliegern, Eventbesuchern und Aviatikfreunden. Durch den Kauf kann die Gemeinde die landwirtschaftlichen Flächen und ein wichtiges Naherholungsgebiet sichern und neue wirtschaftliche Potenziale erschliessen.



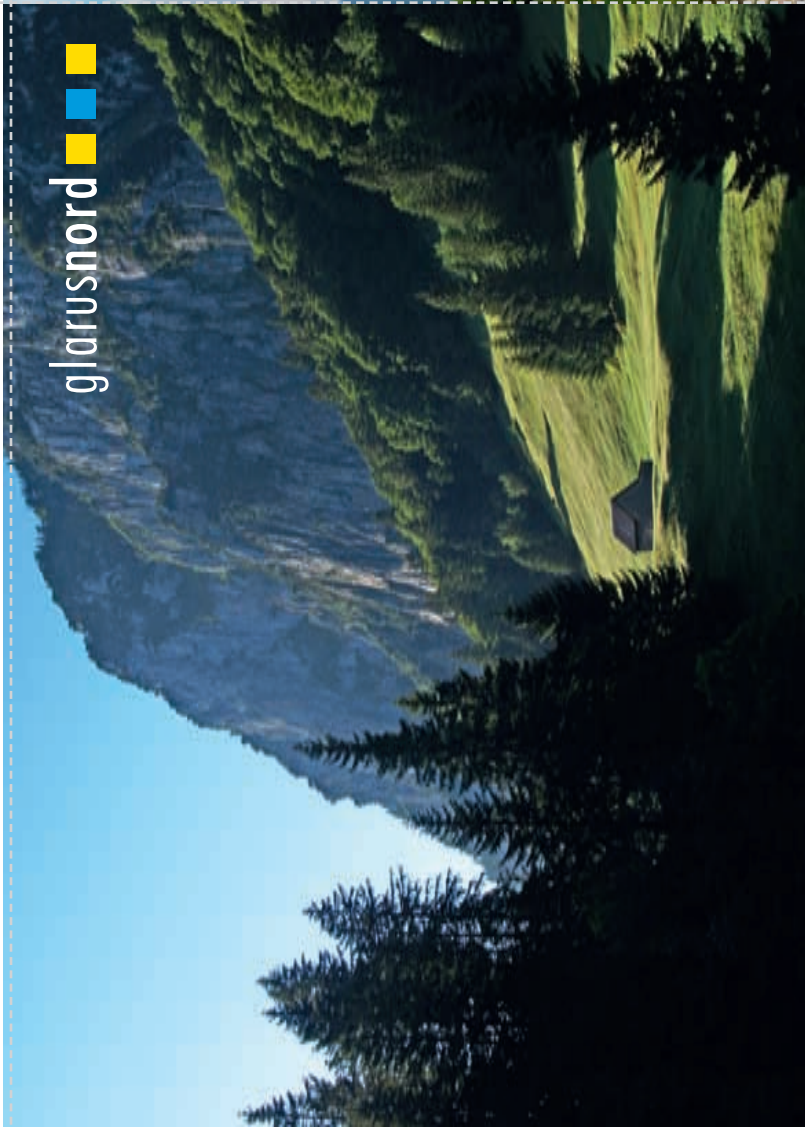
Das Passende für jeden Geschmack:
Im Sport- und Freizeitzentrum linth-arena finden regionale und nationale Wettkämpfe, Events und Kongresse statt. Der Veranstaltungsort bietet Anwohnern und Besuchern eine Fülle von Aktivitäten und Unterhaltungsmöglichkeiten – und ist doch nur eines von vielen Highlights im Bereich Kultur, Sport und Freizeit in Glarus Nord.

Ansicht des ehemaligen Militärflugplatzes in Mollis.

Die linth-arena in Näfels bietet Menschen aus der ganzen Region ein vielseitiges Sport- und Freizeitangebot.

Motor des Kantons:
Mit ihrem starken Gewerbe und ihrer vielfältigen Industrie ist die Gemeinde ein wichtiger Antrieb für die wirtschaftliche Entwicklung des Kantons. Viele national und international erfolgreiche Unternehmungen profitieren von den attraktiven Standortvorteilen in Glarus Nord.

Atemberaubende Natur:
Neben dem Kerenzerberg, Mullern/Fronalp und Näfels/Obersee ist das Niederurner Täli ein beliebtes Ausflugsziel. Naturfreunde finden ein einzigartiges Naherholungsgebiet und viele Kilometer idyllischer Wander- und Spazierwege.



Die Netstal-Maschinen AG in Näfels gehört seit 60 Jahren zu den weltweit führenden Anbietern von Spritzgiessmaschinen.

Viele Kilometer abwechslungsreicher Wander- und Spazierwege in grandioser Umgebung: das Niederurner Täli.

Bewegen
mit Ideen und Engagement

Sieben Ressorts und zwei selbständig öffentlich-rechtliche Anstalten bilden den Unterbau von Glarus Nord. Dafür wurden 2011 die Weichen gestellt, die nötigen Strukturen aufgebaut und viele Projekte durchgeführt oder gestartet.

Die Gemeinde bietet ihre Dienstleistungen von drei Standorten aus an: Niederurnen (Präsidiales), Oberurnen (Bildung, Gesundheit, Jugend und Kultur, Liegenschaften) und Näfels (Bau und Umwelt, Wald und Landwirtschaft). Die Technischen Betriebe (TBGN), die Alters- und Pflegeheime (APGN) und die Feuerwehr Glarus Nord leisten ebenfalls wichtige Beiträge für unser gut funktionierendes Gemeindeleben.

Die Voraussetzung für den erfolgreichen Neubeginn war die rücksichtsvolle und verantwortungsbewusste Zusammenführung der bestehenden Strukturen. Eine Aufgabe, die grosses Engagement, überdurchschnittlichen Einsatz und die Bereitschaft vorausgesetzt hat, Dinge zu bewegen. Mit Erfolg: dank dem intensiven Austausch zwischen allen Beteiligten und dank der Freude am gemeinsamen Schaffen.

Präsidiales

Martin Laupper
Gemeindepräsident

Konsolidierung und Stabilisierung

Neben den Kernleistungen der Bereiche Kanzlei, Finanzen und Personal stand die Operativsetzung von Verwaltungsstrukturen, -abläufen und -prozessen im Zentrum. Die Vereinheitlichung und die Umsetzung der verschiedenen Reglemente der zusammengeführten Gemeinden war die grosse politische Herausforderung und entsprechend anspruchsvoll.

Die Linth zieht sich nicht nur durch das Gemeindegebiet, sondern auch durch das Gemeindewappen. Sie verbindet die acht Sterne und Ortschaften zu unserer neuen Gemeinde (Bild: Mollis).

Natürlich gingen auch viele Anfragen, Beschwerden und Einsprachen von Bürgern bei uns ein. Deren Klärung oder Beantwortung war für uns zentral. Gleichzeitig spielten sich die Verwaltungsprozesse und damit der Service Public immer besser ein, und so konnten wir auch das überdurchschnittliche Bevölkerungswachstum gut bewältigen.

Eine wichtige Aufgabe war der Aufbau der Zusammenarbeit mit dem neu geschaffenen Gemeindeparlament. Aufgrund fehlender Erfahrungswerte und oftmals unter grossem Zeitdruck wurde die Verwaltung zusätzlich gefordert.

Erfolgreicher Start in allen Bereichen

- Die Jahresrechnung 2010 musste konsolidiert, die Jahresrechnung 2011 abgeschlossen und das Budget für 2012 erstellt werden. Eine umso anspruchsvollere Aufgabe für den Bereich Finanzen, weil gleichzeitig das neue Rechnungslegungsmodell HRM2 eingeführt wurde.

- Neben dem Aufbau des Personals, der zentralen Lohnbewirtschaftung und der Umsetzung von personalpolitischen Entscheidungen bewältigte der Bereich Personal erfolgreich die Integration der Lehrer zum neuen Schuljahr 2011/2012.

- In Zusammenarbeit mit dem Kanton konnte der Bereich Kommunikation und Wirtschaftsförderung die Grundlagen für eine erfolgversprechende Standortentwicklung und Tourismusförderung aufbauen.

- Auch die Informatik wurde an die neuen Anforderungen und Bedürfnisse angepasst. Das erforderte die Einführung neuer Softwareprogramme wie u. a. Abacus (Finanz- und Personalverwaltung) und CMIAxioma (Bauverwaltung).

Tor zum Glarnerland, starker Wirtschaftsstandort und attraktiver Lebensraum: Unsere Gemeinde bietet viele Facetten (Bild: Oberurnen, Niederurnen, Bilten).

Bildung

Roger Schneider
Gemeinderat,
Präsident der Schulkommission

Seit dem Start des neuen Ressorts Bildung konnten wichtige strategische Vorhaben aufgegleist, eingeleitet und teilweise bereits erfolgreich abgeschlossen werden. Mit Hilfe aller Beteiligten, mit guten Ideen und grossem Engagement werden weitere Verbesserungen durchgeführt.

Neue Schulleitung erfolgreich eingeführt

Die neuen Schulleitungen haben sich erfolgreich etabliert und können sich auf die Akzeptanz der Lehrpersonen verlassen. Neben einem offenen Ohr für die Anliegen von Eltern und Lehrpersonen zählen auch die Vorgabe und Durchsetzung von Richtlinien zu ihren Aufgaben.

Im Primarschulhaus Kerenzerberg in Obstalden wurden per 1. August 2011 die Schulen des Kerenzerbergs zusammengeführt.

Konzentration auf dem Kerenzen

Alle Kindergarten- und Primarschüler auf dem Kerenzen zusammenzubringen, war angesichts sinkender Schülerzahlen ein notwendiger Schritt. Rückblickend wird deutlich, dass der zentrale Standort in Obstalden durch das erweiterte Angebot von einem merklichen Qualitätsschub profitiert hat.

Grundlagen schaffen für eine zeitgemässere Oberstufe

Als erster Schritt einer geplanten Verdichtung der Oberstufe wurde die Realschule Obstalden in Näfels integriert. Die Konzentration des Oberstufenunterrichts auf Mollis, Näfels und Niederurnen macht die Stundenplanung flexibler und schafft mehr Möglichkeiten beim Ausbau des Lernangebots.

Eine absolute Neuheit in der Region und gutes Beispiel für die attraktiven Angebote in unserer Gemeinde: der Waldkindergarten, beheimatet im Elmenwald Bilten.

Integration sorgt für Irritationen

Die Umsetzung des kantonalen sonderpädagogischen Konzepts sorgte bei manchen Eltern für Irritationen. Wer bereits positive Erfahrungen mit der Einführungsklasse (EK) gemacht hatte, sah die geplante Integration in den Regelklassen nicht als Fort-, sondern als Rückschritt. Aufgrund einer Regelung in der Schulordnung hat das Parlament bestimmt, dass Einführungsklassen erst dann abgeschafft werden dürfen, wenn an drei Standorten Basisstufen bestehen.

Bau und Umwelt

Hans Leuzinger
Gemeinderat

Die Raumplanung von Glarus Nord ist das anspruchsvollste Projekt im Ressort Bau und Umwelt. Mit vielen Schnittstellen zu anderen Bereichen, zum Planungsbüro, Steuerungsausschuss, Gemeinderat und Parlament, zur Ortsplanungskommission und nicht zuletzt zur Bevölkerung.

Nach Abschluss der Konzeptphase steht die kommunale Richtplanung im Mittelpunkt. Sie bildet die Voraussetzung für die Nutzungsplanung und eine neue Bauordnung.

Eine der 22 Brunnenstuben der Gemeinde (Bild: Mollis).

Hochbau gut aufgestellt

Im Jahr 2011 waren wir zudem gefordert, das neue Raumentwicklungs- und Baugesetz einzuführen. Dank einer neuen Bauverwaltungssoftware konnten wir bei der Abwicklung der Baugesuche in qualitativer, quantitativer und terminlicher Hinsicht wesentliche Verbesserungen erzielen.

Tiefbau in Warteposition

Die Erstellung und Umsetzung einer Gefahrenkarte ist ein rollender Prozess. Welche Massnahmen letztlich durchgeführt werden, hängt von den politischen Entscheidungen und finanziellen Mitteln ab.

In der Gemeinde wurde 2011 viel gebaut. Ein Trend, der in den kommenden Jahren andauern wird.

Umwelt stellt Ansprüche

Im Rahmen der Überarbeitung des Entsorgungskonzepts spielt die Platzierung der Sammelstellen eine wichtige Rolle. Eine umso anspruchsvollere Aufgabe, als jeder eine in der Nähe möchte, diese aber nicht zu nahe an der eigenen Liegenschaft platziert sein soll. Das Ressort Bau und Umwelt evaluiert Standorte und integriert die Ergebnisse in ein Gesamtkonzept «Entsorgung».

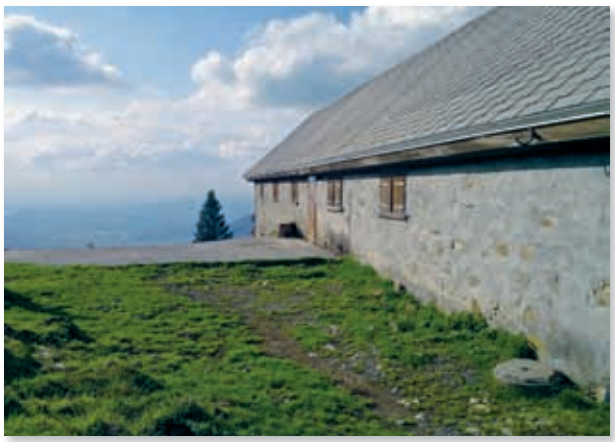
Wald und Landwirtschaft

Ruedi Menzi
Gemeinderat

Trotz der hohen Belastung blickt das Ressort Wald und Landwirtschaft auf ein erfolgreiches Betriebsjahr zurück. Dank der guten Vorbereitung konnten wir uns sofort den anstehenden Aufgaben im Wald und in der Landwirtschaft widmen. Alle Mitarbeitenden arbeiteten motiviert und eng zusammen und zeigten ein hohes Mass an Flexibilität. So konnten wir schon frühzeitig auf Personalengpässe oder Störungen der noch nicht verankerten Betriebsabläufe reagieren.

Der Wald wächst zusammen

Die Zusammenführung der acht Forstreviere an drei Standorten klappte problemlos. Die zum Teil grossen Veränderungen im Arbeitsumfeld wurden überwiegend gut aufgenommen. Für die Mehrheit der Mitarbeitenden bringt die Reform Vorteile, da Arbeitseinsätze künftig entsprechend den persönlichen Fähigkeiten geplant werden können.



Die geplante Erlebniskäserei ist agrotouristisches Angebot und Verbindungspunkt unserer touristischen Destinationen Kerenzerberg und Mullern/Fronalp.

Anpassung der Strategie

Im Lauf des ersten Jahrs kam es während der Holzernte zu Abstimmungsproblemen zwischen den drei Revieren.

Dank der beruflichen Weiterbildung unserer Kaderleute waren wir in der Lage, umgehend eine ganzheitliche Neubeurteilung des Betriebs vorzunehmen und so die Weichen für die Zukunft zu stellen. In einem sogenannten Bestverfahren wurde festgestellt, was verändert werden muss. Der Gemeinderat und das Kantonsforstamt haben die entsprechenden Vorschläge bereits genehmigt.

Glarus Nord bietet einzigartige Landschaften und wertvolle Naherholungsräume (Bild: Näfels/Obersee).

Land- und Alpwirtschaft stärken und erhalten

Im Oktober 2011 verabschiedete der Gemeinderat das Konzept für die Abgabe von Pachtland. Durch die grosse Bautätigkeit in der ganzen Gemeinde sind Veränderungen an der Tagesordnung, was eine zusätzliche Herausforderung für unser Ressort darstellt.

Veränderungen finden auch in der Alpwirtschaft statt. Daher möchten wir die Bewirtschaftung räumlich besser abstimmen und die vorhandenen Mittel effizienter einsetzen. Durch diese Massnahmen sollen die Land- und Alpwirtschaft mittel- und langfristig gestärkt und erhalten werden.

Liegenschaften

Bruno Gallati
Gemeinderat

Die Arbeit des Ressorts Liegenschaften gestaltete sich im vergangenen Jahr spannend und herausfordernd zugleich. Wir bewirtschaften 371 Gebäude, sind zuständig für rund 450 Drittvermietungen und die Vermietung von rund 200 Pflanzgärten und 192 Bootsplätzen.

Ob Unterhalt von ehemaligen Gemeindehäusern oder Vermietungen von Bootsplätzen – das Ressort Liegenschaften ist vielseitig aktiv.

Verantwortungsvolle Eigentümerfunktion

Als betraute Verwaltungseinheit für das Eigentum der Gemeinde (Land und Objekte) war unser Ressort durch diverse Kaufinteressenten (Firmen und Private) und gemeindeeigene Verkaufsobjekte (Gemeindehäuser Mühlehorn und Obstalden) sehr gefordert. Zudem mussten Abklärungen betreffend die Umnutzung des Gemeindehauses Filzbach und die Umzonungen (Feld Näfels, Fussballplatz Bilten) getroffen werden.

Damit der Liegenschaftsbestand künftig professioneller bearbeitet werden kann, lancierte die Gemeinde den Aufbau eines EDV-basierten Facility-Managements.

Vielseitige Aufgaben und Projekte

Der Unterhalt der gemeindeeigenen Objekte konnte reibungslos übernommen und aufrechterhalten werden. Dies war möglich durch den grossen Einsatz des Gemeindepersonals.

Das Ressort Liegenschaften tätigte diverse zukunftsträchtige Investitionen: Neben der ausserordentlichen Sanierung des Dorfkindergartens Näfels mit der Radon-Problematik wurde die Sicherheit auf den gemeindeeigenen Spielplätzen erhöht. Der Zusammenschluss der Schulen Mühlehorn und Filzbach in Obstalden war ebenfalls eine besondere Herausforderung, und viele Aufgaben wurden quasi nebenbei erledigt, wie zum Beispiel die Modernisierung der Turmuhr von Filzbach. Heute kann das Glöcklein mittels Fernsteuerung ausgelöst werden.

Reservationen leicht gemacht

Im Zuge der Reform musste das Vermietungswesen der gemeindeeigenen Infrastruktur vereinheitlicht werden. Während die Vereine bisher Reservationen über die Dorfkommissionen abwickeln mussten, können sie die Räume künftig mit Hilfe des neuen, elektronischen Programms «2reserve» reservieren – praktisch und einfach per Mausklick.

Die Gemeinde ist Eigentümerin zahlreicher Gebäude, so zum Beispiel des Schlösslis Niederurnen.

Gesundheit, Jugend und Kultur

Marco Kistler
Gemeinderat

Das Ressort Gesundheit, Jugend und Kultur hat drei klar abgegrenzte Bereiche mit vielen Schnittstellen in alle übrigen Ressorts.

Neue Gesundheitsregelung schafft neue Anforderungen

Mit der Einführung der Pflegeversicherung im Januar 2011 mussten die Verwaltungsprozesse zwischen der Gemeinde und der selbständig öffentlich-rechtlichen Anstalt Alters- und Pflegeheime Glarus Nord (APGN) definiert und umgesetzt werden. Zudem musste die Spitexorganisation im Sinne der Gemeindestrategie integriert werden.

Das Ressort ist zuständig für die dörflichen Kulturen und den Ortsbildschutz in unserer Gemeinde.

Jugendarbeit im Aufbau

Die Arbeit mit den Jugendlichen stand im Zeichen der Weiterentwicklung. Die für die Jugendarbeit genutzten Räumlichkeiten wurden auf Vordermann gebracht und damit der Rahmen für eine aktive Jugendarbeit geschaffen. Ausserdem konnten wir ein Jugendparlament gründen: Eine gute Voraussetzung für den Dialog und die politische Zusammenarbeit mit jungen Menschen.

Der Freulerpalast in Näfels beherbergt das Museum des Landes Glarus.

Schwerpunkt Kultur

Das Thema Kultur ist für unsere Gemeinde zentral. Einerseits, um die Bedürfnisse der über 200 Vereine optimal zu erfüllen. Andererseits, um die vielfältigen kulturellen Interessen in den Dörfern zu fördern. In diesem Sinne konnten wir sechs Dorfkommissionen aufbauen und sie bei ihrer Arbeit unterstützen.

Die grösste Herausforderung im Kulturbereich bestand 2011 in der Bestimmung der Kriterien für die Unterstützung und Förderung von Vereinen und Anlässen. Für eine einheitliche Handhabung entwickelte unser Ressort gemeinsam mit den lokalen Vereinen ein neues Reglement.

Gemeinsam mit unseren drei Partnern Kulturforum Brandluft, Kulturbühne Lihn und Kultur 2012 bietet unser Ressort ein, die ganze Gemeinde umfassendes Kulturprogramm an. Durch unsere Aufgaben im Rahmen des Ortsbildschutzes konnten wir einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung verschiedener Objekte und Räume leisten.

Die Förderung der dezentral aufgestellten Bibliotheken ist eine weitere wichtige Aufgabe unseres Ressorts. Hier ging es 2011 vor allem darum, die Beschaffungskriterien zu vereinheitlichen und die personellen Ressourcen weiterzubilden sowie alle Bibliotheken mit elektronischen Programmen auszurüsten.

Sicherheit

Ruedi Schwitter
Gemeinderat

Die Strukturreform 2011 wirkte sich nur begrenzt auf die Feuerwehr Glarus Nord aus. Durch die vorausgegangene Reform «Feuerwehr Futura» wurden die Feuerwehren im ganzen Kanton bereits neu aufgestellt. Das Zusammenwachsen der vier Ortsfeuerwehren im Rahmen des 4-Standortkonzepts schreitet gut voran, die Zusammenarbeit der Kompanien wird gepflegt und intensiviert.

In intensiven Übungen geprüft , in zahlreichen Einsätzen gefordert.

Gut aufgestellt für die Gemeinde

Die vier Feuerwehren in Glarus Nord – die Kompanien Bilten, Niederurnen-Oberurnen, Mollis-Näfels und Kerenzen – bilden auch in Zukunft das Rückgrat des Ressorts Sicherheit. Die weitgehend autonomen Kompanien sind optimal über das Gemeindegebiet verteilt und erfüllen die geforderten Einsatzzeiten des Feuerwehrinspektorats. Den vier Kompaniekommandanten stehen äusserst versierte Feuerwehrprofis vor.

Feuerwehr blickt nach vorne

Im Bereich Sicherheit arbeiten wir auch in Zukunft mit schlanken Strukturen. Innerhalb der bewährten Organisation gilt es, auch in Zukunft Herausforderungen zu bewältigen: Geplant sind Sanierungen der Depots Niederurnen und Mollis.

Ausserdem muss die Rekrutierung neuer Feuerwehrleute verstärkt werden. Mit attraktiven Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten und einer Karriereplanung innerhalb der Organisation versuchen wir, das Milizsystem zu erhalten. Eine Berufsfeuerwehr wäre für den Dienst an 365 Tagen während 24 Stunden nicht finanzierbar.

Die Feuerwehr Glarus Nord umfasst vier Kompanien mit engagiertem Milizpersonal.

Vorbereitet für Krisen und Katastrophen

Mit der Gründung einer Gemeindeführungsorganisation (GFO) im Jahr 2011 ist Glarus Nord in besonderen oder ausserordentlichen Lagen operativ gut aufgestellt. Bei Krisen und Katastrophen wird die GFO aktiv. Dass die Organisation unsere Bevölkerung schützen kann, hat sie in einer ersten kantonalen Übung (LIMMERONE) bewiesen.

Technische Betriebe

Tony Bürge
Geschäftsführer der TBGN

Am 1. Oktober 2010 übernahm der Verwaltungsrat der Technischen Betriebe Glarus Nord (TBGN) die neuen Aufgaben. Dafür wurden fünf Mitglieder und ein Präsident durch den Gemeinderat bestimmt und zwei Mitglieder an der Gemeindeversammlung gewählt.

Die TBGN sind zuständig für die Versorgungssicherheit der Gemeinde. Im Bild das Kraftwerk und der Netzwerkhof Risi, Näfels.

Netze sind unsere Kernkompetenz

Die strategische Entwicklung der TBGN basiert auf der wirtschaftlichen Effizienz im Netz. Mit einem eigenen Netz sorgen wir für eine sichere und unterbruchfreie Stromversorgung in der ganzen Gemeinde. Indem wir unser Kompetenzzentrum weiter ausbauen, stellen wir zielgerichtete Investitionen sicher. Wir erbringen Dienstleistungen für Dritte und in fremden Netzen und sind offen für Netzübernahmen.

Stromhaushalt und -versorgungsanlagen

Für eine sichere und qualitativ hochwertige Stromversorgung müssen neben ausreichenden und jederzeit verfügbaren Produktionskapazitäten die entsprechenden Leitungsnetze vorhanden sein. Die Versorgungssicherheit ist umso höher, je näher die Produktion bei den Verbrauchsanlagen liegt und je enger die einzelnen Gebiete mit leistungsfähigen Netzen verbunden sind.

Nur mit der richtigen Infrastruktur kann die Versorgung der Gemeinde gewährleistet werden: Sanierte Trafostation in Oberurnen.

Gute Verbindungen sind unerlässlich, um bei Ausfällen von Leitungen genügend Ressourcen verfügbar zu haben – in unserem weitläufigen Versorgungsgebiet eine ganz spezielle Herausforderung. Deshalb haben die TBGN im letzten Jahr viel in Stromversorgungsanlagen investiert. Eine notwendige Massnahme, um alle Netze auf den aktuellen Stand der Technik zu bringen.

Ökologisch und profitabel

Selbstproduzierten Ökostrom nutzen wir zur Verbesserung unserer Profitabilität. Zudem möchten wir die Stromproduktion im Bereich erneuerbare Energien ausweiten und setzen dafür entsprechende Projekte um.

Alters- und Pflegeheime

Harald Klein
Geschäftsführer der APGN

Im Zuge der Strukturreform wurden die Standorte Niederurnen, Näfels und Mollis als Alters- und Pflegeheime Glarus Nord (APGN) zusammengelegt. Drei Pflegeverantwortliche und ein Leiter führen den Pflegedienst. Der Bereich Administration/Finanzen ist ähnlich strukturiert. Dem Hauswirtschaftsbereich stehen eine Leiterin mit einem Küchenchef und zwei Hauswirtschafterinnen vor. Der technische Dienst wird von einem Leiter mit fünf Mitarbeitenden geführt.

Die APGN begleiten die Menschen im Alter und betreiben die drei Standorte Mollis, Näfels (Bild) und Niederurnen.

Schwergewicht Aus-/Weiterbildung

Die Alters- und Pflegeheime Glarus Nord sind Partnerorganisation der Pflegeschule Glarus. Dank der Zusammenarbeit können wir Fachangestellte im Bereich Gesundheit und Studierende der Höheren Fachschule ausbilden. 2011 absolvierten vier junge Erwachsene eine Kochlehre, zwei erhielten das eidgenössische Fähigkeitszeugnis Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt. In Planung sind ausserdem Ausbildungsplätze im hauswirtschaftlichen und administrativen Bereich.

Zunehmende Pflegebedürftigkeit

Die Ausbildung von neuem Fachpersonal ist umso wichtiger, als die Pflegebedürftigkeit bereits hoch ist und weiter steigt: Komplexe Pflegeaufträge aufgrund Demenzerkrankungen und Multimorbidität nehmen zu. Der Betreuungsbedarf, auch der Angehörigen, wird intensiver, die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen wird immer wichtiger, und der zeitliche Aufwand für administrative und organisatorische Aufgaben steigt weiter.

Neue Ideen

Im Spätsommer 2011 haben wir mit dem Aufbau einer Aktivierungs- und Beschäftigungstherapie im Letz begonnen. Diese Therapie wird direkt in den Abteilungen durchgeführt, was ein grosser Vorteil für alle Betroffenen ist.

Neue Pflegefinanzierung

Die am 1. Januar 2011 eingeführte neue Pflegefinanzierung, welche die Kosten in eine Grundtaxe (Hotellerie), eine Pflegetaxe und eine Betreuungspauschale aufteilt, hat viele Fragen bei Bewohnern und Angehörigen aufgeworfen und zu Unsicherheiten und Missverständnissen geführt. Durch Informationsveranstaltungen, Infobriefe und individuelle Beratungen versuchen wir, die Betroffenen umfassend aufzuklären.

Schöner Rahmen für einen angenehmen Lebensabend: Alterswohnungen in Mollis.

Konkret
in Glarus Nord

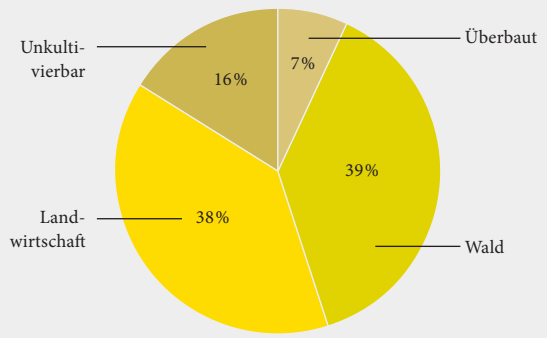
Im ersten Jahr von Glarus Nord konnten bereits viele Impulse gesetzt werden. Nach dem Motto «Umbruch durch Dynamik» haben der Gemeinderat und die Mitarbeitenden aller Ressorts und selbständig öffentlich-rechtlicher Anstalten Projekte angestossen oder durchgeführt.

Die erfolgreiche operative Umsetzung der neuen Gemeinde, die Professionalisierung der Verwaltung, die Ansiedelung neuer Unternehmen, der Aufbau flächendeckender Tagesstrukturen oder die Zentralisierung der Schulen auf dem Kerenzerberg sind nur einige Beispiele der Erfolgsbilanz im ersten Geschäftsjahr. Langfristige Projekte wie das neue Raumplanungskonzept, der Massnahmenplan zur Leistungssteigerung der Gemeinde oder der Ausbau der Tourismusförderung konnten ebenfalls erfolgreich auf den Weg gebracht werden.

Statistische Vergleiche sind aufgrund der erstmaligen Datenerfassung nur begrenzt möglich. Dennoch geben die nachfolgenden Zahlen Auskunft über die Vielfalt an Aktivitäten und Massnahmen in Glarus Nord.

Glarus Nord in Zahlen

Aufteilung der Fläche



Vielfältig und doch einzigartig: Glarus Nord ist Wohn-, Arbeits- und Naherholungsraum in einem.

Fakten zur Region	
Ortschaften	5 Tal-, 3 Bergdörfer
Höchster Punkt	Ruchen Mürtschen, 2441 m
Tiefster Punkt	Linth bei Bilten, 410 m
Fläche (ohne Walensee)	147 km²

Das Finanzjahr 2011	
Bilanzsumme	CHF 145 Mio.
Laufender Ertrag	CHF 50 Mio.

Die Gemeinde (2011)	
Einwohner	17 271
Haushalte	7442
Geburten	178
Todesfälle	145
Zuzüge	1333
Wegzüge	895
Unternehmen*	957
Arbeitsplätze*	7518

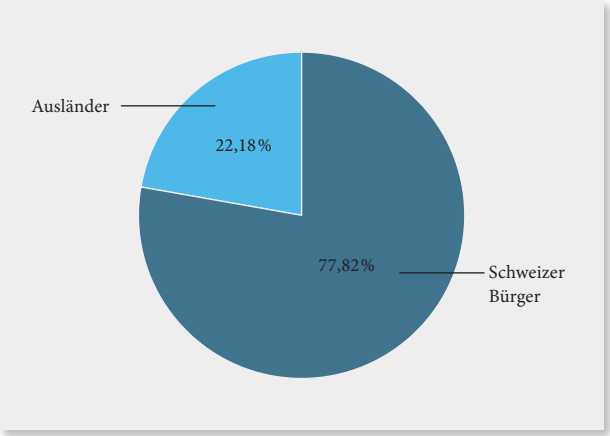
* Statistik BFS 2008

Glarus Nord in Zahlen

Einwohnerzahlen (per 31.12.2011)							
Bezeichnung	**CH Mann**	**CH Frau**	**CH Total**	**AL Mann***	**AL Frau***	**AL Total***	**Gesamt**
Ortsbürger	2753	3014	5767				5767
Kantons- u. Schweizer Bürger	3760	3773	7533				7533
Ausländer Niederlassung C				1382	1150	2532	2532
Ausländer Aufenthalt B				587	509	1096	1096
Kurzaufenthalt L				119	44	163	163
Einwohnerbestand	**6513**	**6787**	**13 300**	**2088**	**1703**	**3791**	**17 091**
Wochenaufenthalter	57	49	106	3	3	6	112
Asylsuchend + Vorläufig aufg.				36	29	65	65
Grenzgänger				3		3	3
Einwohner ohne Niederlassung	**57**	**49**	**106**	**42**	**32**	**74**	**180**
Gesamttotal	**6570**	**6836**	**13 406**	**2130**	**1735**	**3865**	**17 271**

* AL = Ausländer

Einwohner nach Herkunft



Präsidiales

Bereichsleitung Kanzlei:
Andrea Antonietti Pfiffner (Gemeindeschreiberin)

Kanzlei, Finanzen und Personal sind die drei Kernbereiche des Ressorts Präsidiales. Darüber hinaus stellt das Ressort die Gesamtkommunikation der Gemeinde sowie die Wirtschafts- und Standortförderung sicher.

Aus der Kanzlei

Gemeindeversammlungen	**2011**	**2010 (ab 20.5.2010)**
Anzahl Gemeindeversammlungen	2	
Anzahl Geschäfte	6	
Gemeinderatssitzungen		
Anzahl Sitzungen des Gemeinderats	33	
Sitzungsdauer (in Stunden)	165	
Behandelte Geschäfte	649	
Arbeit des Parlamentssekretariats		
Anzahl Sitzungen des Gemeindeparlaments	6	5
Sitzungsdauer (in Stunden)	13	10
Behandelte Geschäfte (ohne einfache Anfragen)	25	19
Eingereichte Vorstösse		
Motionen	4	1
Postulate	0	1
Interpellationen	2	3
Einfache Anfragen	21	3
Behandelte Vorstösse		
Motionen	3	
Postulate	1	
Interpellationen	5	
Einfache Anfragen	21	3
Anzahl Sitzungen des Parlamentsbüros	8	6
Anzahl Traktanden	65	53
Austritte aus dem Parlament	1	

Präsidiales

Einbürgerungen 2011	
Einbürgerungsgesuche	
Hängige Gesuche am 1.1.2011	31
Neu eingegangene Gesuche	14
Total	**45**
Erledigt durch Einbürgerung	7
Erledigt durch Rückzug/Ablehnung	11
Hängige Gesuche am 31.12.2011	**27**
Stand der hängigen Gesuche am 31.12.2011	
In Bearbeitung bei der Einbürgerungskommission	12
In Bearbeitung beim Kanton	15
Einbürgerungen	
Schweizerische Staatsangehörige, Anzahl Gesuche	**3**
Ehepaare/Familien, Anzahl Personen	0
Einzelpersonen	3
Ausländische Staatsangehörige, Anzahl Gesuche	**4**
Ehepaare/Familien (Anzahl Personen: 10)	2
Einzelpersonen	2

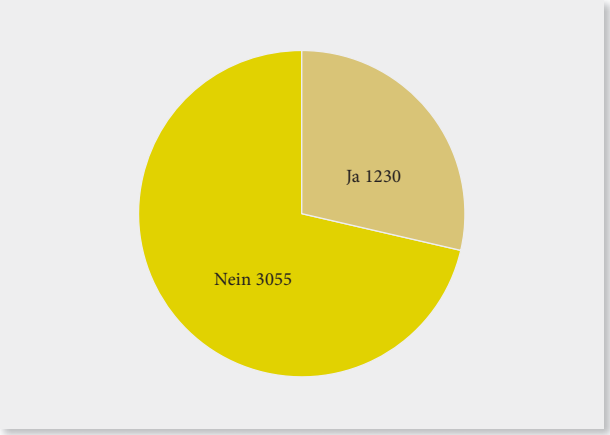
Auslastung der GA-Tageskarten

Nutzer	Bereitgestellte Karten	Verkaufte Karten	Auslastungsgrad
Gemeinde	1566	1433	91,51%
Technische Betriebe	1460	1156	79,18%

Präsidiales

Abstimmungs- und Wahlergebnisse

Volksinitiative vom 23. Februar 2009
«Für den Schutz vor Waffengewalt»



Eidgenössische Abstimmung, 13. Februar 2011, Stimmbeteiligung: 39,03%

Wahl eines Mitglieds des Ständerats
für die Amtsdauer 2011–2015

Kandidat/-in	Stimmen
Jenny This	2178
Freitag Pankraz	2133
Stadler Karl	948
Reifler Kurt	904
Total Beteiligung	**6344**

Eidgenössische Wahlen, 23. Oktober 2011, Stimmbeteiligung: 31,00%

Wahl eines Mitglieds des Nationalrats
für die Amtsdauer 2011–2015

Kandidat/-in	Stimmen
Landolt Martin	1999
Schiess Yannik	669
Jenny This	40
Rothlin Peter	54
Reifler Kurt	37
Stadler Karl	25
Freitag Pankraz	24
Vereinzelte	159
Total Beteiligung	**3007**

Eidgenössische Wahlen, 23. Oktober 2011, Stimmbeteiligung: 30,09%

Sozialleistungen

Die Sozialversicherungen Glarus (Ausgleichskasse, IV-Stelle, Familienausgleichskasse) haben in Glarus Nord Leistungen an 1849 AHV-Rentner, 448 Ergänzungsleistungsbezüger und 99 Bezüger von Hilflosenentschädigung ausbezahlt.

Präsidiales

Bereichsleitung Finanzen:
Jakob Albrecht

Das Finanzjahr 2011		
Erfolgsrechnung (in Mio. CHF)	**Rechnung 2011**	**Budget 2011**
Fiskalertrag	–36,1	–36,7
Übriger Ertrag	–15,3	–13,4
Finanzertrag	–2,1	–1,4
Ausserordentlicher Ertrag	–5,3	–4,8
Total Ertrag	**–58,8**	**–56,3**
Personalaufwand	30,7	29,5
Sach- und übriger Betriebsaufwand	12,5	13,2
Sonstiger Aufwand	8,9	7,5
Abschreibungen	6,2	5,8
Total Aufwand	**58,3**	**56**
Ergebnis	**–0,5**	**–0,3**
Cashflow	**7,5**	**7,3**

Dank konsequenten Sparanstrengungen ergeben sich gegenüber dem Budget deutliche Verbesserungen beim Sach- und übrigen Betriebsaufwand von CHF 0,6 Mio. Dieser Betrag verteilt sich auf diverse Positionen beim Material- und Warenaufwand.

Eine negative Abweichung gegenüber dem Budget ergibt sich beim Personalaufwand, weil die Arbeitgeberbeiträge für die Personalvorsorge bei den Lehrkräften zu tief budgetiert wurden.

Budgetabweichungen mussten auch beim Fiskalertrag (CHF 0,6 Mio.) und bei den Abschreibungen (CHF 0,4 Mio.) in Kauf genommen werden. Dank den ausserordentlichen Erträgen von CHF 5,3 Mio. konnte ein positives und über dem Budget liegendes Ergebnis von CHF 0,5 Mio. erzielt werden. Auch der budgetierte Cashflow von CHF 7,3 Mio. konnte um CHF 0,2 Mio. übertroffen werden.

Einige grössere Investitionsvorhaben wie die Erschliessungsstrasse Bieterschen in Bilten, die Verlegung der Sammelstellen in Mollis und die Stallsanierung Alp Niedern mussten aufgrund externer Einflüsse verschoben werden.

Investitionsrechnung (in Mio. CHF)	**Rechnung 2011**	**Budget 2011**
Investitionsausgaben	5,7	7,1
Investitionseinnahmen	–2,5	–0,7
Nettoinvestitionen	**3,2**	**6,4**

Präsidiales

Die Finanzen in Zahlen		
Bilanz (in Mio. CHF)	**31.12.2011**	**1.1.2011**
Aktiven		
Finanzvermögen	84,4	65
Verwaltungsvermögen	60,6	78,9
Total Aktiven	**145**	**143,9**
Passiven		
Fremdkapital	52,8	64
Eigenkapital (Spezialfinanzierung, Fonds, Neubewertungen)	43,6	31,6
Eigenkapital aus kumulierten Ergebnissen	48,6	48,3
Total Passiven	**145**	**143,9**

Kennzahlen	
Selbstfinanzierungsgrad	239,5 %
Investitionsanteil	9,7 %
Nettovermögen pro Einwohner	CHF 1917.50
Eigenkapitaldeckungsgrad	155 %

Die Bilanz per 31.12.2011 ist kerngesund. Das Finanzvermögen von CHF 84,4 Mio. übersteigt das Fremdkapital von CHF 52,8 Mio. deutlich. Das Nettovermögen beträgt CHF 31,4 Mio. und das Eigenkapital insgesamt CHF 92,2 Mio.

Präsidiales

Bereichsleitung Personal:
Ramona Eicher

Die Menschen dahinter

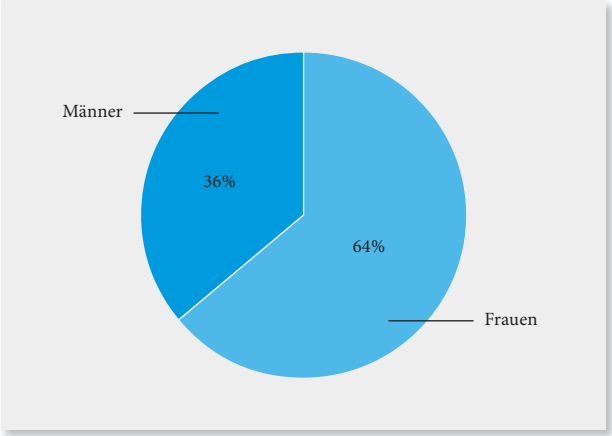
Viele bestehende oder neue Mitarbeitende haben an einem der drei Standorte – Niederurnen, Oberurnen oder Näfels – eine neue Aufgabe übernommen. Trotz einem ausgetrockneten Arbeitsmarkt ist es gelungen, sämtliche Lehrerstellen mit qualifiziertem Personal zu besetzen.

Stellen nach Ressorts 2011* (in Stellenprozenten)	
Präsidiales: Kanzlei	1 050
Präsidiales: Finanzen	470
Präsidiales: Personal	280
Bildung: Schulleitung und Sekretariat, exkl. Lehrpersonen	860
Bildung: Lehrpersonen (davon Logopädie 210, Psychomotorik 50 und Tagesstrukturen 300)	14 400
Gesundheit, Jugend und Kultur	180
Wald und Landwirtschaft	2 300
Bau und Umwelt	3 800
Liegenschaften	2 100
Total	**25 440**

* Nicht berücksichtigt sind Lernende, temporäres Aushilfspersonal, befristete und privatrechtliche Angestellte, Behördenmitglieder und Personen, die eine nebenamtliche Funktion ausüben.

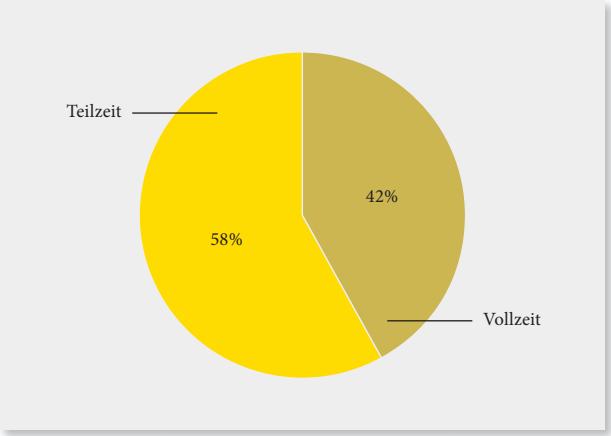
Gemeindepersonal nach Geschlechtern

Anzahl Mitarbeitende: 350



Nach Anstellungsverhältnis

Anzahl Mitarbeitende: 350



Präsidiales

Erfolgreiche Lehrabschlüsse

Im Sommer 2011 haben zwei Lernende die Grundausbildung in der Verwaltung bzw. als Forstwart erfolgreich abgeschlossen.

Aus- und Weiterbildungen

Im November 2011 haben alle Führungskräfte der Gemeinde Glarus Nord eine halbtägige Kaderschulung zum Thema «Ziele formulieren und vereinbaren» besucht. Diese wurde im Rahmen der Einführung des Mitarbeiter-Beurteilungsprozesses (MAB) zusammen mit der Gemeinde Glarus Süd durchgeführt.

Kommunikation:

Aktiv, offen, ehrlich und transparent

Die Gemeinde Glarus Nord hat sich verpflichtet, Bürger und Mitarbeitende umfassend zu informieren. Dazu zählen regelmässige Veröffentlichungen im «Glarus Nord Anzeiger» und die Berichterstattung in den weiteren Medien.

Wer sich online informieren möchte, hat seit 2011 die Möglichkeit dazu: Unter www.glarus-nord.ch finden virtuelle Besucher Wissenswertes zur Gemeinde. Zahlungen können elektronisch getätigt und Räume online reserviert werden. Im regionalen Vergleich ein neuer Massstab in Sachen e-Service-Public.

Wirtschaftsförderung:

Aktiv und nah dran

War die Wirtschaftsförderung bislang hauptsächlich Aufgabe des Kantons, entstanden durch die Reform neue Möglichkeiten. Im Rahmen der kommunalen Wirtschaftsförderung rücken die Gesprächspartner des Kantons und der Gemeinden näher zusammen. So wird eine gemeinsame Strategie möglich, und Bedürfnisse, Herausforderungen und Probleme können schneller und effizienter geklärt werden.

Arbeitsplätze sichern und neu schaffen

- Durchführung von acht Dialoggesprächen mit Vertretern aus Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft
- Unterstützung bei der Ansiedlung bzw. bei Expansionen von Unternehmen
- Grösste Expansionen: Standbau Hug AG, Näfels, Resilux Schweiz AG, Bilten, Confisseur Läderach AG

Der Flugplatz bietet einen wichtigen Standortvorteil für Glarus Nord.

- Grösste Neuansiedelungen: Schmiedetechnik, Niederurnen, ZAFAG AG und Elysator AG, Bilten

Tourismus:

Gut unterwegs

Der Konkurs der privaten Sportbahnen Filzbach AG und der Stillstand der Kerenzerbergbahnen überschattete zunächst das Jahr 2011. Dank dem Engagement von Gemeinde und Privaten konnte der Betrieb wieder aufgenommen werden. Nun gilt es, die Zukunft der Sportbahnen durch ein gesundes Fundament zu sichern.

Touristische Strukturen aufbauen

Die Verantwortlichen haben die Notwendigkeit erkannt, eigene Strukturen für den Tourismus in der Region Glarus Nord aufzubauen. Dafür wurden u.a. folgende Massnahmen ergriffen und eingeleitet:

- Glarus Nord tritt bis auf Weiteres aus der Ferienregion Heidiland aus
- Kurtaxen werden künftig zentral durch die Gemeinde eingezogen
- Schwerpunktmässige Aktivitäten finden in Kerenzerberg/Walensee, Mullern/Fronalp, Näfels/Obersee und Niederurner Täli statt
- Gründung eines Tourismus-Boards mit lokalen Vertretern der Verkehrsvereine und der beiden Sportzentren

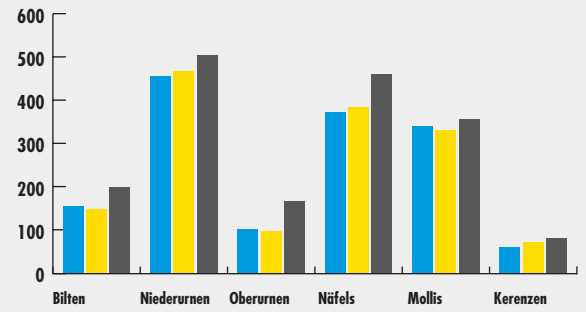
Bildung

Bereichsleitung Bildung:
Marie-Hélène Stäger (Rektorin)

Im Bereich Bildung wurden im Jahre 2011 viele Neuerungen umgesetzt. Diese hingen nur teilweise mit der Gemeindefusion zusammen. Die gleichzeitige Umsetzung des revidierten Bildungsgesetzes sowie HarmoS führten zu einschneidenden Änderungen.

Schulkommission

- Roger Schneider,
  Gemeinderat, Präsident der Schulkommission
- Fritz Beglinger
- Richard Eberhard
- Irene Fischli
- Renata Müller
- Ruth Schöpf
- Anita Staub



	Bilten	Niederurnen	Oberurnen	Näfels	Mollis	Kerenzen
2009	155	455	100	372	340	58
2010	148	466	96	383	330	70
2011	194	501	162	463	356	81

Positive Entwicklung der Schülerzahlen in Glarus Nord.

Viel Platz für die Kinder	
Kindergärten	**10**
Klassen	18
Kindergartenkinder	370
Primarschulhäuser	**10**
Klassen	55
Primarschulkinder	950
Oberstufen-Standorte	**3**
Klassen	26
Oberstufenschüler	437
Total Kinder	**1 757**

Wichtige Neuerungen

- In Obstalden wird eine Basisstufe eingeführt. Durch die Zusammenlegung des 1. und 2. Kindergartenjahrs und des 1. und 2. Primarschuljahrs werden Kinder zwischen vier und acht Jahren gemeinsam unterrichtet.

- Mit der Einführung von Blockzeiten gemäss dem revidierten Bildungsgesetz bietet die Volksschule Eltern und Kindern Zeitstrukturen an, die ihren Bedürfnissen entgegenkommen.

Eine Schule für jeden Typ

Oberschule

- erweitert die Grundausbildung
- bereitet auf das Berufsleben vor
- das 3. Oberschuljahr ist obligatorisch

Realschule

- vermittelt eine vertiefte Grundausbildung
- bereitet auf eine Berufsausbildung in Industrie, Gewerbe, Detailhandel, Landwirtschaft oder im Sozialbereich vor

Sekundarschule

- vermittelt eine umfassende Grundausbildung
- bereitet auf eine Berufsausbildung in Handel, Verwaltung, Industrie, Gewerbe und im Sozialbereich vor
- bereitet den Übertritt in höhere Schulen vor

Dienstleister Schule

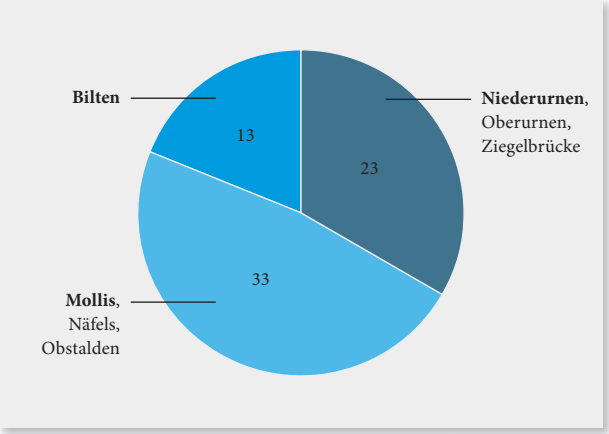
Schulen sind längst nicht mehr «bloss» Lerninstitute. Gemäss Bildungsgesetz müssen die Gemeinden ein bedarfsgerechtes Förderangebot in den Bereichen schulische Heilpädagogik, Logopädie, Psychomotorik und Deutsch als Zweitsprache anbieten.

Sprache lernen

- Lernende ohne oder mit geringen Deutschkenntnissen profitieren in Glarus Nord vom Angebot Deutsch als Zweitsprache (DaZ).
- Gemeinsam bieten die Glarner Gemeinden Deutsch-Intensivklassen. Die Deutsch-Intensivschule in Rüti kann ab der 1. Klasse besucht werden. Auf dem teils langen Schulweg werden die Kinder von Seniorinnen und Senioren begleitet.

Bildung

Spracherwerb fördern: Übersicht der betreuten Kinder (Aug. – Dez. 2011)

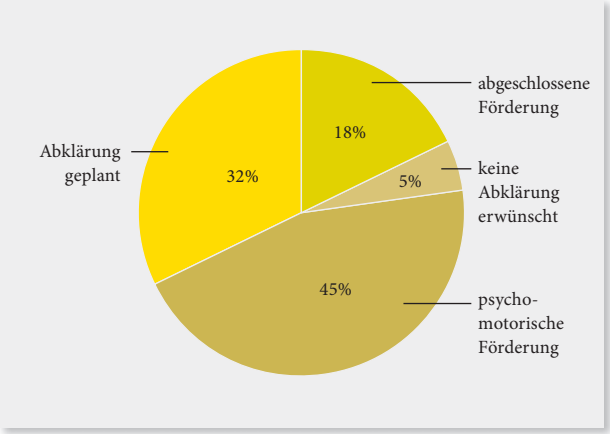


Der logopädische Dienst Glarus Nord fördert Lernende mit Sprach-, Sprech-, Stimm- und Kommunikationsstörungen oder mit Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb an den Standorten Mollis, Niederurnen und Bilten.

Gesund bewegen

Neben dem gesetzlich vorgeschriebenen Schuldienst bietet die Schule Glarus Nord ein breites Schwimmangebot. Am wöchentlichen Unterricht nehmen rund 2000 Schüler teil. Lernende aus umliegenden Gemeinden haben ebenfalls die Möglichkeit, die linth-arena – eines der grössten Schulschwimmzentren der Schweiz – zu nutzen.

Übersicht des Therapiestatus der angemeldeten Kinder (Aug. – Dez. 2011)



Glarus Nord bietet zwei Einführungsklassen für Kinder mit verzögerter Entwicklung und zwei Kleinklassen für Kinder, die den Anforderungen einer Regelklasse nicht gewachsen sind. Seit August werden Kinder mit fein- und grobmotorischen Bewegungsstörungen psychomotorisch unterstützt.

Umfangreiche Tagesstrukturen

Die von der Gemeinde angebotenen Tagesstrukturen unterstützen Familien in ihren Betreuungs- und Erziehungsaufgaben und leisten damit einen Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Tagesstrukturen richten sich an alle schulpflichtigen Kinder ab Kindergarteneintritt. Neben der Betreuung während der Schulwochen bieten sie ausserdem eine Ganztagesbetreuung in den Ferien.

Angebotene Plätze (per 31.12.2011)

	Bilten	Niederurnen	Näfels	Mollis	Obstalden
Frühstückstisch	10	10	**10**	**0**	**0**
Mittagstisch	20	20	**20**	**20**	**10**
Nachmittagsbetreuung	20	20	**20**	**0**	**0**

Auf der Grundlage einer umfangreichen Bedarfsabklärung hat der Gemeinderat das Angebot festgelegt und ergänzt.

Bau und Umwelt

Bereichsleitung Bau und Umwelt:
Jacqueline Thommen

Ressort Bau und Umwelt

Das Ressort Bau und Umwelt ist zuständig für die Bereiche Raum- und Verkehrsplanung, Baubewilligungswesen, Umweltschutzgesetzgebung im Bauwesen, Gewässerschutz, Wasserversorgung, Abfallwirtschaft, Unterhalt und Ausbau des kommunalen Strassen- und Wegnetzes sowie von Plätzen, Anlagen und Kunstbauten, für die Gewährleistung des Winterdienstes, die Wahrnehmung der Interessen beim öffentlichen Verkehr und die amtliche Vermessung.

Baubewilligungsverfahren 2011	
Baumeldungen/Meldeverfahren	137
Ordentliche Verfahren	310
Total behandelte Geschäfte	**447**

Am 1. Januar 2011 startete die Hochbauabteilung und übernahm 700 laufende Baugesuche/-projekte aus den alten Gemeinden. Eine der Hauptaufgaben bestand darin, diese zu sichten und weiterzubearbeiten. 2011 gingen insgesamt 447 Baueingaben ein.

Rechtsmittelverfahren und Baustopps	
Verfahren mit Einsprachen	20
Weiterzug mit Rekurs an Kanton	3
Ausgestellte Baustopps	8

Neuordnung der Richt- und Nutzungsplanung

Die neuen Gemeindestrukturen schaffen neue Herausforderungen und Möglichkeiten für die Raumentwicklung in Glarus Nord. Die Reform ermöglicht Lösungen über die früheren politischen Gemeindegrenzen hinaus. Mit der Neuordnung der Richt- und Nutzungsplanung arbeitet das Ressort an einer zukunftsweisenden Lösung, die den Anforderungen aller Dörfer gerecht wird.

Teilrevisionen Nutzungsplanung

- Ruchenacker, Mollis (Umzonung), **abgeschlossen**
- Feld/Tal, Näfels (Einzonung), **abgeschlossen**
- Chräbergwald, Mollis (Umzonung), **pendent**

Sondernutzungspläne

- Überbauungsplan Lihn, Filzbach (Wohnheim), **abgeschlossen**
- Schönegg, Näfels (Mehrfamilienhäuser), **pendent**
- Rastenhoschet, Näfels (Wohnhäuser), **pendent**
- Wiespark, Mollis (Mehrfamilienhäuser), **zurückgezogen**
- Biäsche, Mollis (Wohnhäuser), **zurückgezogen**

Hochwasserschutzprojekte

- Dorfbach Niederurnen
- Falletenbach Niederurnen
- Fennen/KVA Niederurnen
- Rauti/Kraftwerk Ziegelbrücke Energie AG (1. Etappe)
- Rosenbordgraben, Niederurnen
- Oberurner Dorfbäche

Für das besiedelte Tal ist die Eliminierung der Gefahrenquelle Hochwasser von höchster Priorität. Ausserdem müssen die integralen Gefahrenkarten um gravitative Gefahrenarten (Hochwasser, Rutsch-, Sturzprozesse und Lawinen) ergänzt werden.

Tiefbauprojekte

- Kantonsstrasse Näfels: Belagssanierung 2. Etappe
- Bilten: Sanierung Heinrich Rosenbergstrasse, Neubau Erschliessungsstrasse Resilux, Ausbau des ehemaligen FMP-Areals, Grossguet, Neubau Erschliessungsstrasse Grüt
- Näfels: Neubau Strasse Bahnseeli, Erschliessungsstrassen Ennetgiessen und Brücke Bühl
- Mollis: Belagsersatz der Oberrütelistrasse, Sanierung Steinackerstrasse
- Mühlehorn: Projekt Erschliessungsstrasse Tiefenwinkel

Im Zuge der Sanierung der Kantonsstrasse in Näfels und der Neubauten und Sanierungen von Gemeindestrassen wurden alle Werkleitungen saniert oder ersetzt. Dies führte zu erheblichen Aufwendungen bei den Kostenstellen Wasser und Abwasser.

Bau und Umwelt

Unterwegs in Glarus Nord	
Strassen	101 km
Landwirtschaftswege	33 km
Naturstrassen	47 km

Strassenunterhalt und -reinigung, Mähen von Böschungen, die Instandhaltung von Zäunen und Abschrankungen, die Reparatur kleinerer Belagsschäden, die Signalisation und Markierung sowie der Unterhalt und die Reinigung von Entwässerungsschächten sind einige Massnahmen zur Qualitätssicherung der Strassen.

Separatsammlungen	
Karton	216 t
Glas	369 t
Weissblech	25 t
Aludosen	4.9 t
Alteisen	81 t
Altöl	11 t
Bauschutt	900 t
Total	**1606.9 t**

Der Erlös aus den Separatsammlungen betrug 2011 rund CHF 172 000. Ausser dem Bauschutt wird alles recycelt.

Nicht nur in den Separatsammlungen wurde fleissig gesammelt. 2011 kamen 140 Liter Speisereste, 3006 m^3 Grüngut und 937 t Papier zusammen.

Winterdienst

Der Winterdienst in Glarus Nord wurde neu strukturiert, das Gemeindegebiet organisatorisch neu eingeteilt, Winterdienstrouten wurden neu vergeben und allgemeine Standards für die Räumung definiert. Dank der Fusion können Fahrzeuge und Einsatzgeräte künftig effizienter eingesetzt werden.

Gewässerschutzanlagen	
Kanalnetz ohne Hausanschlüsse	130 km
Schmutzwasser-Pumpenanlagen	9
Kleinkläranlagen	2
Sonderbauwerke	diverse

Der Neuwert der Anlagen und Sonderbauwerke beträgt insgesamt CHF 220 Mio.

Abwassermengen	
ARA* Bilten	2 082 277 m^3
ARA* Walensee	121 115 m^3

* Abwasserreinigungsanlagen

Die Aufarbeitung der Grundlagendaten aus den alten Gemeinden auf eine einheitliche Datenstruktur war eine anspruchsvolle Aufgabe. Insgesamt wurden 5250 Veranlagungen Grundgebühr Abwasser verschickt. Rund ein Drittel der Grundeigentümer nutzte die Gelegenheit zur Rückmeldung.

Stellungnahmen zu Baugesuchen	
Stellungnahmen zu Baugesuchen betreffend Liegenschaftsentwässerung	246
Offene Baugesuche aus alten Gemeinden zur Bearbeitung	700
Davon ca. 60% abwasserrelevant	447

Bau und Umwelt

Infrastruktur zur Wasserversorgung	
Quellfassungen	67
Brunnenstuben	22
Reservoire	24
Pumpwerke	7
Hydranten	853
Wasserzähler	4 892
Dorfbrunnen	92
UV-Anlagen	16
Chloranlagen	2

Die Zusammenführung der Wasserversorgungen der acht alten Gemeinden gelang reibungslos. Dank der ausgezeichneten Vorarbeit war die Versorgung zu jedem Zeitpunkt sichergestellt.

Wasserversorgung

Mit einer täglichen Wasserproduktion von 7000 m^3 bzw. 2.55 Mio. m^3 im gesamten Jahr 2011 konnte die Gemeinde ausreichend versorgt werden. Davon stammen 49% aus dem Grundwasservorkommen, 51% aus Quellwasser.

Wasserversorgungsprojekte

- Fronalp: Erneuerung der Wasserversorgung
- Mollis: Vorbereitung der 2. Etappe – Verbindungsleitung bis Meieli
- Gemeindehaus Mollis: Ersatz der Wassersteuerung
- Reservoir Hohrain in Mühlehorn: Anpassung der Hygienevorschriften

Durch die neue Bushaltestelle Obstalden wird die Sicherheit für die Schüler verbessert.

Verkehrsplanung

Folgende Aufgaben stehen bei der Verkehrsplanung im Zentrum:

- Verbesserung der Verbindung zwischen den Dörfern
- Erhöhung der Sicherheit von Fussgängerübergängen
- Lösungen für eine Verbesserung der Parkiersituation
- Überprüfung der Temposituation Sonnenweg Näfels
- Verbesserungsmassnahmen der Verkehrssituation Grütstrasse Näfels
- Prüfung der Einführung Tempo 30 in Nieder- und Oberurnen

Dank der guten Zusammenarbeit aller Beteiligten konnte die neue Bushaltestelle Obstalden termingerecht fertiggestellt werden.

Vermessungsprojekte

- Katasternachführung gemäss dem AV93-Standard
- Erfassung und Überprüfung der Gebäudeadressierungen (Gebäude der Stufe A: Wohngebäude, Arbeitsstätten und öffentliche Bauten mit grosser Bedeutung in den Ortschaften Obstalden und Filzbach)
- Aufschaltung des Geoportals in Zusammenarbeit mit dem Kanton

Wald und Landwirtschaft

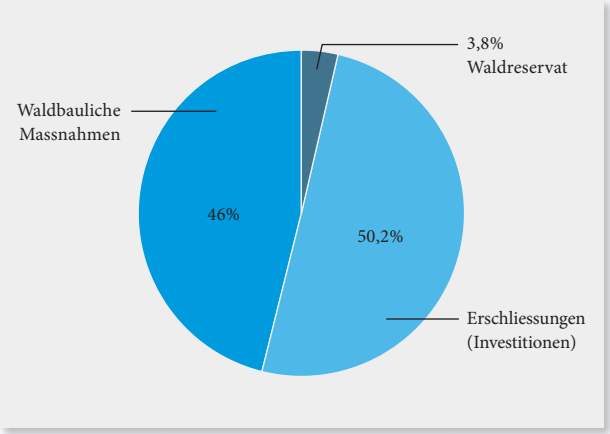
Bereichsleitung Wald und Landwirtschaft:
Andreas Schärer

Zu den Hauptaufgaben des Ressorts Wald und Landwirtschaft gehören die Pflege der knapp 5000 ha Waldungen, die Vermarktung der Holznutzungen, der Unterhalt von Erschliessungen und Verbauungen, die hoheitlichen Forstdienstaufgaben, die Beratung von Privatwaldbesitzern, die Betreuung der Alpen, Verpachtungen und Kontrollen in der Landwirtschaft sowie die Verwaltung und der Unterhalt der Wanderwege.

Waldfläche (in Hektaren)	
Produktive Waldfläche	**4 353**
Davon planmässig zur Bewirtschaftung eingerichtet	3 088
Waldreservate	**809**
Davon Sonderwaldreservate, Totalreservate oder Alt- und Totholzinseln	265
Total Waldfläche	**4 845**

Das gesamte Gemeindegebiet wurde wie vorgesehen in drei Reviere eingeteilt: Rauti, Mürtschen/Fronalp und Hirzli.

Subventionierung von Einzelmassnahmen



2011 wurden 110 Subventionierungsmassnahmen (Gesamtbetrag CHF 1 826 100) mit der Abteilung Wald des Kantons Glarus abgerechnet.

Finanzen (in CHF)	
Zusammengeführter Forstreservefonds aus den acht Gemeinden (Stand 1.1.2011)	2 921 436.55
Gesamteinlage aus Deponien und Abbaugebieten im Wald, Maschinenverkauf, Beiträgen für ein Waldreservat, Fondszins	530 762.50
Ausgaben für den Ankauf einer Maschine und von Personalfahrzeugen	244 999.00
Zusammengeführter Forstreservefonds aus den acht Gemeinden (Stand 31.12.11)	**3 206 581.60**

Kostenleistungsrechnung: Aufwand und Erträge

Durch eine Aufstellung der Kosten und Erlöse nach Produkten kann deren Erfolg genau bewertet werden. Im Einzelnen sind dies die Produkte Wirtschaftswald, Erholungswald, Naturwald, Holzschopf, Sachgüter, Forstdienst und Dienstleistungen.

Wald und Landwirtschaft

Aufwand pro Kostenart (in CHF)			
Waldbewirtschaftung			
Personalkosten	1 495 450	61%	38%
Fahrzeuge, Maschinen	255 850	10%	6%
Material, Handelswaren	21 250	1%	1%
Drittunternehmer	289 900	12%	7%
Übrige Kosten	42 300	2%	1%
Kalkulatorische Kosten	363 850	15%	9%
Total	**2 468 600**	**100%**	**62%**
Sachgüter, Holzschopf			
Personalkosten	69 950	10%	2%
Fahrzeuge, Maschinen	3 600	0%	0%
Material, Handelswaren	305 500	42%	8%
Drittunternehmer	185 400	25%	5%
Übrige Kosten	350	0%	0%
Kalkulatorische Kosten	166 300	23%	4%
Total	**731 100**	**100%**	**18%**
Dienstleistungen			
Personalkosten	559 450	87%	14%
Fahrzeuge, Maschinen	42 750	7%	1%
Material, Handelswaren	6 900	1%	0%
Drittunternehmer	32 350	5%	1%
Übrige Kosten	300	0%	0%
Total	**641 750**	**100%**	**16%**
Forstdienst			
Personalkosten	127 745	100%	3%
Total	**127 745**	**100%**	**3%**
Gesamtkosten	**3 969 195**		**100%**

Wald und Landwirtschaft

Ertrag pro Erlösart (in CHF)			
Waldbewirtschaftung			
Holz	723 350	41%	21,4%
Regiearbeiten	11 100	1%	0,3%
Übrige Erlöse	207 750	12%	6,1%
Beiträge Bund und Kanton	840 100	47%	24,8%
Total	**1 782 300**	**100%**	**52,6%**
Sachgüter, Holzschopf			
Holz	439 750	52%	13,0%
Sachgüter	36 400	4%	1,1%
Regiearbeiten	8 900	1%	0,3%
Übrige Erlöse	41 400	5%	1,2%
Kalkulatorische Erlöse	316 350	38%	9,3%
Total	**842 800**	**100%**	**24,9%**
Dienstleistungen			
Holz	18 050	3%	0,5%
Sachgüter	600	0%	0,0%
Regiearbeiten	610 550	88%	18,0%
Übrige Erlöse	53 700	8%	1,6%
Beiträge Kanton	9 640	1%	0,3%
Total	**692 540**	**100%**	**20,5%**
Forstdienst			
Regiearbeiten	2 300	3%	0,1%
Übrige Erlöse	11 700	17%	0,3%
Beiträge Kanton	54 000	79%	1,6%
Total	**68 000**	**100%**	**2,0%**
Gesamtertrag	**3 385 640**		**100%**

Wald und Landwirtschaft

Kosten pro Tätigkeit und Gesamtkosten

Die Gesamtkosten der Waldbewirtschaftung setzen sich zu über 80 % aus den Aufwendungen für die Holzhauerei, deren Planung und den Strassenunterhalt zusammen. Auf den ersten Blick scheint die Waldbewirtschaftung, die trotz Subventionierung einen Fehlbetrag von CHF 686 300 aufweist, unbezahlbar. Bei näherer Betrachtung wird deutlich, dass vor allem die Kosten für die Infrastruktur ins Gewicht fallen. Hier besteht ein direkter Zusammenhang, denn je besser die Erschliessung, desto kostengünstiger die Bewirtschaftung.

Strassenunterhalt	CHF 524 000
Abschreibung und Verzinsungen	CHF 322 760
Direkte Unterhaltskosten	CHF 201 250

Mit plus CHF 50 700 ist das Ergebnis für die Holzhauerei inkl. Messen/Holzschutz positiv. Erst unter Berücksichtigung der Planung und Leitung der technischen Produktion (Holzhauerei) entsteht ein Fehlbetrag von CHF 79 700.

	Kosten (in CHF)		Erlöse (in CHF)	
Strassen	524 000	21,2%	2 200	0,1%
Verbauungen	41 100	1,7%		
Bestandesbegründung	8 850	0,4%	2 800	0,2%
Pflegemassnahmen	214 500	8,7%	191 450	10,7%
Wildschadenverhütung	6 700	0,3%	10 900	0,6%
Schlagräumung	20 350	0,8%		
Anzeichnen	8 600	0,3%		
Planung und Leitung biol. Produktion	6 950	0,3%	2 950	0,2%
Holzhauerei	1 486 350	60,2%	1 550 100	87,0%
Waldrandpflege Biotopschutz	7 750	0,3%	21 900	1,2%
Messen und Holzschutz	13 050	0,5%		
Planung und Leitung technische Prod.	130 400	5,3%		
Total	**2 468 600**	**100%**	**1 782 300**	**100%**
Wirtschaftswald	314 270	13%	308 890	17%
Schutzwald	2 036 570	82%	1 387 080	78%
Erholungswald	90 110	4%	46 670	3%
Naturwald	27 650	1%	39 660	2%
Total	**2 468 600**	**100%**	**1 782 300**	**100%**

Wald und Landwirtschaft

Holzschopf und Sachgüterproduktion bringen einen Nettoerlös von CHF 111 700. Dieser Erfolg ergibt sich zu 86% aus der Veredelung der Produkte im Holzschopf (Hackschnitzel, Brennholz) und zu 14% aus dem Verkaufsgewinn der Sachgüter (Bänkli, Tische, Querabschläge). Die Dienstleistungen weisen ein Plus von CHF 50 790 aus. Die Forstdiensttätigkeit für den Kanton Glarus beansprucht hauptsächlich Lohnkosten und ergibt einen Fehlbetrag von ca. CHF 60 000.

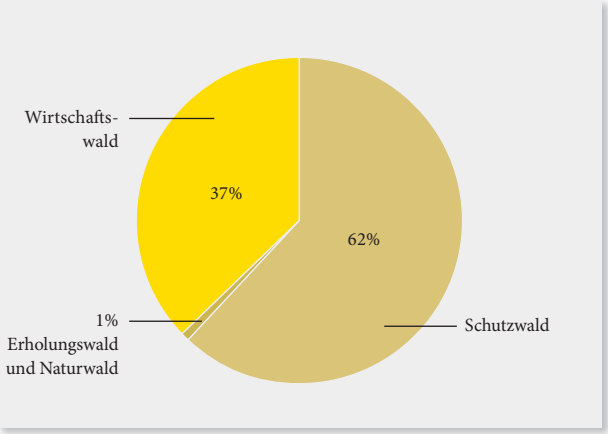
Aufgewendete Arbeitsstunden	
Waldwirtschaft	21 810
Dienstleistungen Wald	3 030
Bildung	3 540
Sachgüter	910
Landwirtschaft	2 410
Verwaltung	5 540
Forstdienst	1 340
Wanderwege	1 770
Unterhalt	1 730

Das Ressort Wald und Landwirtschaft leistete 2011 insgesamt 42 080 produktive Arbeitsstunden. Etwas mehr als die Hälfte davon für Massnahmen in der Waldwirtschaft.

Behandelte Flächen (in Hektaren)	
Schutzwald-Jungwald	58.32
Wirtschaftswald-Jungwald	3.54
Naturwald-Waldrand, Biodiversität	8.85
Schutzwald-Dauerwald	115.5
Schutzwald-Sicherheitsholzerei	0.76
Wirtschaftswald-Dauerwald	80.33

Über 100 waldbauliche Massnahmen wurden 2011 durchgeführt und damit 267 ha Wald bewirtschaftet. Das entspricht dem Ziel, jährlich zwischen 8% und 10% der Waldfläche zu bearbeiten.

Nutzung nach Waldfunktion



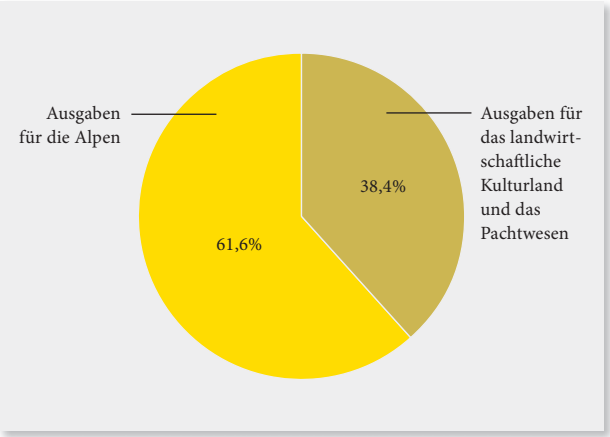
Insgesamt 60 Festmeter wurden als Naturwald genutzt, das entspricht einem Anteil von 0,3%.

Waldstrassenverzeichnis

Die alten Gemeinden hatten die Strassentypen nicht immer klar abgetrennt. Daher wurde das Waldstrassenverzeichnis 2011 grundlegend überarbeitet und vereinheitlicht.

Wald und Landwirtschaft

Aufwände für die Landwirtschaft



Die Pachtzinseinnahmen über alle gemeindeeigenen Alpen betragen CHF 163 680. Bei Ausgaben von CHF 279 850 führt dies zu einem Nettoaufwand von CHF 116 170.

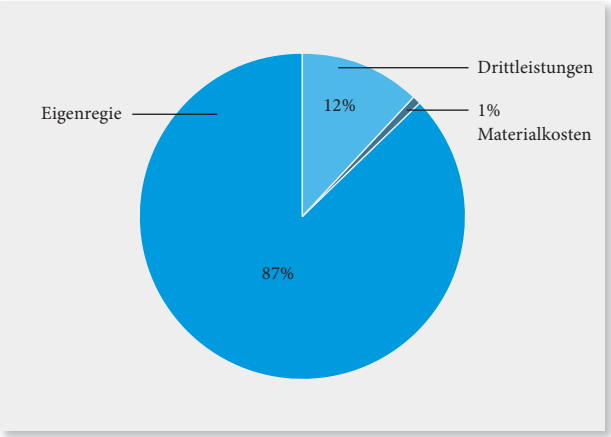
Der Aufwand für das erste Jahr wurde unterschätzt. Der Bereich Landwirtschaft im Talgebiet, verschiedene administrative Aufgaben und aufwändige Betreuungs- und Kontrollfunktionen führten zu Mehrbelastungen.

Erschliessung des Berggebiets

Das Ressort Wald und Landwirtschaft kümmert sich um die landwirtschaftliche Erschliessung im Berggebiet. Dazu zählt die Erschliessung der Alpen, des landwirtschaftlichen Kulturlands und der Heualpen. 2011 waren dies über acht Kilometer.

Im Alpwesen steht die Verwertung der anfallenden Milch im Zentrum. Deshalb werden die drei Projekte Erlebniskäserei Mittlere Nüenalp, Alpen Kerenzerberg und Käserei Oberseetal-Schwändital vorangetrieben. Die Projektierungs- und Planungsarbeiten Mittlere Nüenalp wurden abgeschlossen, und das Projekt kommt zur Ausführung. Beim Projekt Alpen Kerenzerberg konnte die Grundlagenbeschaffung abgeschlossen und die nötigen Massnahmen konnten bestimmt werden.

Kosten für den Unterhalt der Wanderwege



Die Zuständigkeiten für Wanderwege wurden neu geregelt. Seit 2011 liegt die Verantwortung bei den Gemeinden. Für die kantonsweite Koordination wurde der Verein Glarner Wanderwege gegründet, der die Gemeinden unterstützt und berät.

Wild und Jagd: Schutz der Weisstanne

2011 wurden in den Regionen Oberseetal, Filzbach und Bilten Wildverbissaufnahmen gemacht. Sie zeigen, dass in einigen Gebieten die Verjüngung von natürlich vorkommenden Baumarten gefährdet ist. Sorgenkind bleibt die Weisstanne – eine wichtige Baumart für die Dauerwaldbewirtschaftung. Sollte sich daran nichts ändern, muss die Verjüngung mit technischen Schutzmassnahmen unterstützt werden.

Liegenschaften

Bereichsleitung Liegenschaften:
Ronny Middendorf (ausgetreten am 30.04.2012)

Das Ressort Liegenschaften ist eine neue Organisation, die sich aus Bauämtern, Schulgemeinden, Kanzleien und Finanzabteilungen der ehemaligen Gemeinden zusammensetzt. Aufgrund fehlender Erfahrungen konnten die neuen Strukturen und das Organigramm nicht definitiv festgelegt werden. Im Verlauf des Jahres wurden Schnittstellen bestimmt und richtungsweisende Entscheide getroffen.

Auszug der Aktivitäten 2011

- Sämtliche Infrastrukturverträge wurden gesichtet und eine Vertragsdatenbank und -ablage in Zusammenarbeit mit der Gemeindekanzlei erstellt.
- Es wurde entschieden, ein Online-Portal für Benutzungsanfragen von Dritten umzusetzen.
- Im Laufe des Jahres wurden über 150 Geschäfte oder Anfragen im strategischen Immobiliengeschäft behandelt. Das umfasst den Landhandel, Dienstleistungsverträge, besondere Mietverträge usw.
- Die Prozesse für die temporäre Vermietung oder Zurverfügungstellung von Räumlichkeiten und Infrastrukturen sowie die Vergabe und Verrechnung von Drittnutzungen wurden vereinheitlicht.
- Einfache Reparaturen und Verbesserungen im Liegenschaftsbestand sowie Dienstleistungen für die gesamte Verwaltung der Gemeinde Glarus Nord wurden ausgeführt.

Gemeindehaus Oberurnen: Bildung, Gesundheit, Jugend und Kultur und Liegenschaften teilen sich die Büros. Ein Kindergarten ist auch im Parterre vorhanden. Im 2. Stock ist die Truppenunterkunft, die auch an Gruppen vermietet wird.

Aufteilung der Gebäude	
Verwaltungsliegenschaften	7
Wald und Landwirtschaft	108
Bildung	29
Gesundheit, Jugend und Kultur	14
Finanzliegenschaften	25
Sicherheit (Feuerwehr/Schützen)	25
Bau und Umwelt	42

Liegenschaften

Belegung von Infrastrukturen und Gebäuden[1]	
MZH Bilten	24
Linth-Escher (ganzes Areal), Niederurnen	45
Jakobsblick, Niederurnen	46
Schulhaus/Turnhalle Büel, Niederurnen	3
Schulhaus/Turnhalle Rauti, Oberurnen	22
Alte Post, Oberurnen	44
Truppenunterkunft Oberurnen[2]	14
Bohlensaal, Näfels	30
Burgmaschine, Näfels	19
Schulhaus/Turnhalle Dorf, Näfels	21
Schulhaus/Turnhalle Schnegg, Näfels	14
MZH Mollis	46
Sekundarschulhaus Mollis	20
Altes Schulhaus Filzbach	10
Schulhaus Obstalden	7
Schulhaus/MZH Mühlehorn	25
Diverse Zivilschutzanlagen[3]	29
Total Belegungseinheiten[4] 2011	**419**

1 vermietbare Räumlichkeiten ohne Dauerbelegungen und Belegungen durch den Bereich Bildung
2 ohne Truppenbelegungen
3 ohne Belegungen durch Zivilschutz
4 Belegungen abends bis ganzer Tag; zweifache Belegung pro Tag möglich

Einnahmen aus Belegungen und Vermietungen

2011 betrugen die Gesamteinnahmen CHF 20 376.25. Die verbilligte oder unentgeltliche Zurverfügungstellung von Räumlichkeiten (Kostenübernahme durch die Gemeinde) soll in Zukunft intern verrechnet werden.

Belegung Truppenunterkunft Oberurnen

Die Truppenunterkunft Oberurnen wurde 2010 an 1957 Tagen belegt. 2011 waren es 3895 Tage.

Aufgabengewichtung im Hauswartswesen (in Stellenprozenten)	
Eigentümervertreter/Liegenschaftsverwalter a.i	50
Hauswarte	1 928
Laufender Unterhalt und Fachstellenleiter	330
Administration/Drittbenutzung	100
Total	**2 408**

Hafenanlage Mühlehorn: Zahlreiche Schiffe finden hier eine sichere «Haab».

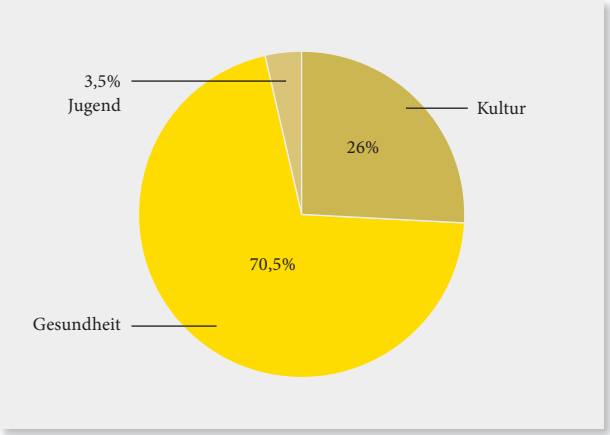
Gesundheit, Jugend und Kultur

Bereichsleitung Gesundheit, Jugend und Kultur:
Steve Nann

Per 1. Januar 2011 wurde das Ressort Gesundheit, Jugend und Kultur neu geschaffen. In den «alten» Gemeinden hatte es keine vergleichbaren Strukturen gegeben. Somit konnte bei der Ausgestaltung und Ausführung der Verwaltungstätigkeiten auf keine Erfahrungswerte zurückgegriffen werden.

Zum selben Zeitpunkt veränderten sich die Gesetzgebung und Beiträge im Gesundheitswesen. Was vorher vom Kanton geleistet wurde, muss neu von den Gemeinden übernommen werden – ohne eine Weitergabe von Erfahrungswerten und insbesondere von Kompetenzen seitens des Kantons. Ebenfalls per 1. Januar 2011 übernahm die Gemeinde von einem Dachverband, bestehend aus drei Vereinen, die Jugendarbeit.

Budgetaufteilung nach Bereichen



Das Budget 2011 wurde bei einem Umsatz von insgesamt rund CHF 6 Mio. um lediglich CHF 700 überschritten.

Das vom Kanton Zürich betriebene Sportzentrum Kerenzerberg in Filzbach bietet auch für Einheimische ein vielseitiges Sportangebot.

Drei Bereiche, ein Ressort

Auf operativer Ebene bestehen wenige Schnittstellen zwischen den drei Sachgebieten Gesundheit, Jugend und Kultur.

Gesundheit: das Budget (in CHF)	
Pflegekostenanteile Spitex	500 000
Pflegekostenanteile Alters- und Pflegeheime	3 000 000
Ungedeckte Heimkosten	300 000
Schulgesundheitsdienst*	35 000
Total	**3 835 000**

Die Gemeinde ist gemäss geltendem Recht zur Deckung dieser Kosten im Bereich Gesundheit verpflichtet.

* Dazu zählen schulärztliche und schulzahnärztliche Untersuchungen, die «Zahnfee», «Läusetante» und die Gesundheitsvorsorge (Gemeindeführungsorganisation, Pandemieplanung, usw.). Diese Aufwände wurden 2011 zum grossen Teil (noch) vom Kanton übernommen.

Gesundheit, Jugend und Kultur

Jugendtreffs in Glarus Nord

Die beiden Jugendtreffs «Blaue Baracke» in Näfels und «A3» in Ziegelbrücke sowie ein Raum in Mollis werden von der Jugendarbeit Glarus Nord betreut und geführt. Wegen mangelnder Nutzung und fehlendem Personal wurde der Jugendtreff beim Kindergarten Filzbach bereits 2010 aufgelöst. Die Gemeinde prüft eine andere Nutzung oder den Verkauf der Liegenschaft, da auch der Kindergarten stillgelegt ist. Ein ehemaliger Jugendtreff in Mühlehorn wird schon seit Jahren nicht mehr genutzt und stattdessen privat vermietet.

Engagierte und initiative Jugendliche

Die Jugendarbeit Glarus Nord wird von einer Fachstellenleiterin und sechs Jugendarbeiterinnen und -arbeitern geführt. Die Jugendlichen sind im Stundenlohn beschäftigt und gefordert, eigenverantwortlich zu arbeiten.

Durch ihre Initiative hat sich mit Unterstützung der Pro Juventute Glarus ein Jugendrat formiert. Zusammen mit der Jugendarbeit entwickelt und realisiert er Projekte. Ausserdem leisten die Jugendlichen Unterhaltsarbeiten, organisieren Wettbewerbe und Sportanlässe. Auch die Renovation des Jugendtreffs «A3», der wegen eines Wasserschadens vorübergehend geschlossen werden musste, wurde von Jugendlichen in Zusammenarbeit mit dem Bereich Liegenschaften durchgeführt.

Kultur mit Unterbau

Die sechs Dorfkommissionen sind für den Erhalt der dörflichen Kultur verantwortlich. Sie wahren die Interessen der über 200 aktiven Dorfvereine der Gemeinde und sind Anlaufstelle für Bürgeranliegen. Die Dorfkommissionen koordinieren grössere Anlässe und sind mitverantwortlich für die diesbezügliche Budgetvergabe.

Aufteilung der Kulturausgaben (in CHF)	
Bibliotheken	200 000
Museen, Kunst	40 000
Sport, Freizeit	600 000
Kulturförderung	500 000
Denkmalpflege	120 000
Total	**1 460 000**

Kulturelle Veranstaltungen fördern die Identität der noch jungen Gemeinde. Zurzeit wirken hier vor allem die drei Kulturpartner der Gemeinde Glarus Nord Kulturbühne Lihn, Kultur 2012 und Kulturforum Brandluft.

Schul- und Gemeindebibliotheken pflegen

Das Ressort hat die Verantwortung für die Schul- und Gemeindebibliotheken. Längerfristiges Ziel ist es, die sechs Bibliotheken unter gemeinsamer Regie effizienter und sparsamer zu organisieren. Erste Massnahmen zeigen bereits Erfolg. Ausserdem wird angestrebt, den Weiterbildungsstand der 19 Teilzeit-Bibliothekarinnen anzugleichen, ein kompatibles elektronisches Bibliotheksprogramm zu installieren und die einzelnen Standorte miteinander zu verbinden. 2011 wurden bereits erste Fortbildungskurse angeboten und eine weitere Bibliothek mit PC ausgerüstet.

Ortsbildschutz und Denkmalpflege

2011 beauftragte der Gemeinderat den Bereichsleiter mit der Führung der «kommunalen Kontaktstelle für Ortsbildschutz und Denkmalpflege, für Natur- und Landschaftsschutz sowie für Ausgrabungen und Funde». Ausserdem übernimmt der Bereichsleiter die kommunale Fachstelle für Ortsbildschutz und Denkmalpflege. Im ersten halben Jahr hat die Fachstelle 18 Mitberichte zu Bauvorhaben verfasst – die Vorschläge wurden von der Baubewilligungsbehörde meist übernommen. In der gleichen Funktion hat der Bereichsleiter Einsitz in der Gestaltungskommission, die im Ressort Bau und Umwelt angesiedelt ist.

Sicherheit

Das Ressort Sicherheit umfasst die Milizfeuerwehr und die Gemeindeführungsorganisation und sorgt zusammen mit dem Zivilschutz, der Polizei und weiteren Partnerorganisationen für den Schutz der Bevölkerung bei besonderen Krisen und Katastrophen.

Mit einem Sollbestand von 250 Milizionären schützt die Feuerwehr die Gemeinde Glarus Nord von den Standorten Bilten, Niederurnen-Oberurnen, Mollis-Näfels und Kerenzen aus. Geführt werden die Kompanien von vier Kommandanten mit langjähriger Erfahrung. Kommandant der Feuerwehr Glarus Nord ist Martin Bäbler.

4-Standortkonzept für Glarus Nord

Das vom Gemeinderat 2011 verabschiedete Konzept basiert auf vier Kompaniestandorten, die das gesamte Gebiet optimal und zeitgerecht zum Schutz der Bevölkerung abdecken können. Durch das 4-Standortekonzept ergeben sich viele Vorteile:

- Die Einsatzkräfte sind gleichmässig über das Gebiet verteilt.
- Die nötigen Orts- und Gebäudekenntnisse sind optimal.
- Rekrutierungsbereitschaft und Identifikation mit dem Ort und Einsatzgebiet sind hoch.
- Der Übungs- und Ausbildungsbetrieb kann optimal mit den lokalen Vereinen abgestimmt werden.
- Dank kurzen Einsatzwegen und optimaler Tagesverfügbarkeit können Firmen wie z.B. die Netstal-Maschinen AG auf eine Betriebsfeuerwehr verzichten. Mit dem Vorteil, dass die Unternehmen Arbeitnehmer für den Feuerwehrdienst freistellen.
- Die jährlichen Einsatzzeiten sind vertretbar.
- Die 4-STAO-Strategie ist voll miliztauglich. Alle Chargen der Feuerwehr (Kommando, Kommandanten, Offiziere, Materialwarte usw.) werden durch engagierte Milizionäre abgedeckt.

Meilensteine der Feuerwehrarbeit

2011 wurden in der Zusammenarbeit untereinander sowie in kantonalen Arbeitsgruppen viele Meilensteine erreicht, u.a.:

- Übernahme des Kommandos Bilten
- Anschaffung und Inbetriebnahme des Tanklöschfahrzeugs Niederurnen-Oberurnen und des Logistikfahrzeugs Mollis-Näfels
- Erarbeitung eines neuen kantonalen Besoldungsreglements
- Verabschiedung des 4-Standortkonzepts durch den Gemeinderat
- Beginn der Detailplanung für die Sanierung und den Neubau der Einstellhalle Mollis
- Start der Planungsphase für das Depot Niederurnen
- Durchführung von ersten gemeinsamen Offiziersübungen von ganz Glarus Nord
- Unfallfreie Übungen aller Kernaufgaben
- Besuch von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten durch verschiedene Teilnehmer
- Sicherheitseinsatz auf dem Flugplatz Mollis
- Tag der offenen Tür
- Unterstützung der Jugendfeuerwehr durch Betreuer und Infrastruktur
- Gemeinsame Rekrutierungsveranstaltungen aller vier Kompanien

Dank ihrer hochwertigen Ausrüstung kann die Milizfeuerwehr vielseitig und gemeindeweit helfen.

Sicherheit

Die Milizfeuerwehr im Einsatz

2011 absolvierte die Milizfeuerwehr 22 500 Übungsstunden und 1500 Einsatzstunden. Damit waren sie bestens vorbereitet für die 115 Einsätze:

- Brand Dörflistrasse Mühlehorn
- Brand Autokran auf der Autobahn
- Unfall mit Gasaustritt im Kerenzerbergtunnel
- Einsatz Bunkerbrand in der Kehrrichtverbrennungsanlage
- Einbrechendes Pferd in einer Holzbrücke und Pony in Güllenloch
- Fehlalarme von Brandmeldeanlagen
- Wespeneinsätze

Umfassend ausgebildet

Alle vier Kompanien erfüllten die Vorgaben des Feuerwehrinspektorats und des Astra (Leistungsauftrag für die Nationalstrasse) und führten die geforderten Übungen durch. Das Übungsprogramm wird durch Inspektoren der glarnerSach kontrolliert und bewertet.

Gemeindeführungsorganisation (GFO) gut aufgestellt

Funktion	Name
Chef GFO	Martin Laupper
Stabschef	Jacqueline Thommen
Kommandant Feuerwehr GLN	Martin Bäbler
Kommandant Pionierkompanie Nord	Markus Landolt
Sachverständiger Naturgefahren	Balthasar Zopfi
Dienstchef Präsidiales	Andrea Antonietti Pfiffner
Chef Lage/Führungsunterstützung	Benjamin Müller
Medienvertreter	Andreas Neumann

Seit 2011 ist die Gemeindeführungsorganisation Glarus Nord (GFO) operativ. Sie bietet der Bevölkerung Schutz und Hilfe bei Krisen oder Katastrophen.

Technische Betriebe Glarus Nord

Die Technischen Betriebe Glarus Nord (TBGN) sind eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt der Gemeinde Glarus Nord.

Die TBGN auf einen Blick

Mitarbeitende*	
Angestellte	51
davon Lehrlinge	7

* Alle Mitarbeitenden des EW Näfels, Mollis, Niederurnen und Oberurnen konnten von den TBGN übernommen werden.

Verwaltungsrat

Präsident	Martin Laupper, Gemeindepräsident
Mitglieder	Hans Leuzinger (Vize), Gemeinderat
	Peter Ackermann
	Fritz Elmer
	Peter Landolt
	Jürg Rohrer
	Andreas Zweifel
Ordentliche Sitzungen	9
Behandelte Geschäfte	24
Geschäftsführer	Tony Bürge

Kennzahlen der Stromversorgung	
Versorgungsgebiet	147 km²
Stromverfügbarkeit	99,9%
Anzahl Trafostationen	200
Anzahl Verteilkabinen	460
Anzahl Leuchten	2 455
Erneuerbare Stromproduktion	31,2 GWh*

* aus Wasserkraftwerken

Energiehaushalt der Stromversorgung TBGN

Die TBGN erhalten ihren Strom von verschiedenen Lieferanten. Einige unabhängige Produzenten liefern teilweise Solarstrom an die TBGN und weitere Produzenten direkt an die Kostendeckende Einspeisevergütung der Swissgrid (KEV). Der Strom der Kehrrichtverbrennungsanlage (KVA) Niederurnen wird vollumfänglich von der SN Energie AG gekauft.

Energie mit Zukunft – Meilensteine 2011

- Der Verwaltungsrat hat beschlossen, dass die Grundversorgung für Kunden mit weniger als 30 000 kWh aus erneuerbaren Quellen stammen soll.
- In Mollis ist ein Wärmeverbund entstanden, der mit einheimischem Holz betrieben wird. In den Aufbau der Anlage wurden in einer ersten Phase CHF 2.25 Mio. investiert.
- Neben den Stromnetzen übernahmen die TBGN die Gasversorgung der Dörfer Mollis und Näfels. Das Gas wird von der Erdgas Linth AG (ELAG) eingekauft und über drei Druckreduzier-Messstationen ins Netz eingespeist. Im Bereich Gasversorgung mussten keine grossen Investitionen getätigt werden.
- Die TBGN haben beim Wettbewerb «Pro Kilowatt» des Bundesamtes für Energie die Ausschreibung für Stromeffizienz gewonnen. Die Aktion begann am 1. Januar und umfasste vier Stromsparprogramme. Dadurch konnten rund 1,5 GWh Strom bzw. die Energie für rund 300 Haushalte (5000 kWh/Jahr) eingespart werden.

Technische Betriebe Glarus Nord

Netzausbau-Projekte 2011

- Sanierung TS Rauti
- Sanierung TS Fennen
- Total Erneuerung Kantonsstrasse Näfels, 2. Teil
- Steinschlagschutz Risi
- 58 Neuanschlüsse

Eine sichere und hochwertige Stromversorgung setzt gute Leitungsnetze voraus. Eine spezielle Herausforderung im weitläufigen Versorgungsgebiet der TBGN. Deshalb wurden im letzten Jahr CHF 3.26 Mio. brutto in den Netzausbau investiert.

Gasversorgung (in kWh)	
Einkauf ELAG	15 160 131
Verkauf TBGN an	
129 Haushalte	1 606 843
374 Ganzjahr (Heizungen)	9 386 772
15 Grossabnehmer	3 309 945
Total	**14 303 560**
Verluste	856 571 (5,7 %)

Erfolgreiches CATV-Netz

Die TBGN versorgen Mollis und Näfels mit einem leistungsfähigen CATV-Netz. Per 31.12.2011 nutzten 2948 Kunden diesen Service für CHF 13.10 im Monat.

2011 musste nach über 30 Jahren erstmals der Kanalraster für den Empfang des analogen Fernsehens angepasst werden. Damit wird das Netz in Zukunft noch leistungsfähiger. Über 500 Kunden nutzen bereits das partnerschaftliche Angebot der LinthSignal AG und upc cablecom für Telefonieren, Internet und digitales Fernsehen.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Dank laufenden Schulungen und allgemeiner Information der Mitarbeitenden konnten die berufsbedingten Unfälle laufend reduziert werden. Im Geschäftsjahr 2011 wurden erfreulicherweise nur wenige kleinere Betriebsunfälle mit Arbeitsausfall verzeichnet.

Erfolgsrechnung 2011		
Betriebsertrag	32 171 671.18	100%
Material und Dienstleistungen	–20 312 006.27	63,1%
Personalaufwand	–4 597 495.94	14,3%
Sonstiger Betriebsaufwand	–7 126 094.06	22,2 %
Ausserordentlicher Erfolg	14 667.76	0%
Jahresgewinn total	150 752.67	0,5%

Das gute Ergebnis erklärt sich vor allem aus der Aktivierung von Investitionen durch die Netzabteilung und die gute Auftragslage. Die grossen Investitionen mussten vor allem durch Fremdkapital finanziert werden. Da die TBGN einen hohen Nachholbedarf an Investitionen in den Netzen haben, sinkt der Free Cashflow in den negativen Bereich. Entsprechend musste zusätzliche Liquidität durch Fremdkapital beschafft werden.

Alters- und Pflegeheime Glarus Nord

Das neue Reglement der Alters- und Pflegeheime Glarus Nord (APGN) schaffte die gesetzliche Grundlage für die Zusammenführung der drei Häuser Seniorenzentrum Feld Niederurnen, Letz Näfels und Hof Mollis in eine Organisation.

Die drei Standorte haben unterschiedliche bauliche Voraussetzungen. Während in Mollis und Niederurnen die letzten Sanierungen erst kurz zurückliegen, besteht mit dem Haus Rauti in Näfels ein akuter Sanierungsfall. Der Verwaltungsrat hat einen Projektkredit gesprochen, um den Zustand und die Möglichkeiten dieses Gebäudeteiles näher abzuklären.

Die APGN auf einen Blick

Mitarbeitende

Angestellte (15 600 Stellenprozente)	225
davon Lehrlinge	16

Verwaltungsrat

Präsident	Ruedi Schwitter, Gemeinderat
Mitglieder	Rosemarie Heer (Vize)
	Marco Kistler, Gemeinderat
	Markus Hauser
	Martin Bendel
	Daniela Ragonesi
	Gabriela Schönenberger
Geschäftsführer	Harald Klein

Gelungener Umbau im Alters- und Pflegeheim Mollis.

Pflegefinanzierung (in CHF)	
Ertrag	16 274 573
Aufwand	16 609 022
Unternehmensverlust	334 449
Abschreibungen/Rücklagen	1 646 391
Eigenfinanzierungsgrad	80%

Gemäss dem Pflegefinanzierungsgesetz vom Januar 2011 müssen sich die Institutionen vollständig selbst finanzieren. Die neue Regelung beschränkt den Bewohneranteil an den Pflegekosten auf CHF 21.60 pro Tag. Die restlichen Aufwendungen werden durch die Gemeinde und Versicherer getragen. Die Gemeinde Glarus Nord hat entsprechend CHF 2 237 518 an die pflegebedürftigen Bewohner von Glarus Nord ausbezahlt.

Alters- und Pflegeheime Glarus Nord

Altersstruktur der Bewohner (per 31.12.11)	
61–79	26
80–85	61
86–90	59
91–95	43
96	6
97	4
98	4
99	0
100–106	2

Das Seniorenzentrum in Niederurnen an schönster Lage mit zentralisierter Lingerie.

Alters- und Pflegeheime in Zahlen	
In der APGN wohnhafte Personen per 31.12.2011 inkl. Alterswohnungen	205
Eintritte 2011 (Alters- und Pflegeheim)	82
Austritte 2011 (Alters- und Pflegeheim)	76
Verrechnete Belegungstage (Alters- und Pflegeheim)	72 608
Durchschnittliche Belegung in Prozenten (Alters- und Pflegeheim)	94%
Durchschnittliche Belegung in Prozenten (Alterswohnungen)	99%
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	4 Jahre 135 Tage